

Spezialisierung

Mehr Qualität

| » Seite 06 |



Bündnis Verkehrswende

Erreichen der Klimaziele

| » Seite 03 |



Diabetes-Exzellenzzentrum Bietigheim

Erfolgreiche Zertifizierung

| » Seite 19 |



Brustzentrum zertifiziert

| » Seite 10 |

Mind-Body-Medizin-Kurs

| » Seite 11 |

Israel-Delegation

| » Seite 13 |

Kliniklotsen

| » Seite 14 |

Schlaganfallstation zertifiziert

| » Seite 16 |

Basketball-U18-EM

| » Seite 20 |

Erster Nachhaltigkeitskongress der RKH Gesundheit

| » Seite 04 |



Für Sie zum

KOSTENLOS

Mitnehmen

Klinikverbund & Service

- 03 Teilnahme am Bündnis Verkehrswende**
Erreichen der Klimaziele im Bereich Verkehr bis 2030 durch viele Maßnahmen
- 04 Erster Nachhaltigkeitskongress der RKH Gesundheit**
Austausch und Impulse von Vertretern aus Gesundheit, Politik und Wirtschaft
- 05 RKH Gesundheit stärkt die Stimme der Patienten**
Welttag der Patientensicherheit 2023 konzentriert sich auf die Beteiligung der Patienten
- 06 Hohe Behandlungsqualität durch Leistungskonzentration**
RKH Gesundheit hat die vom Bund geforderte Spezialisierung längst umgesetzt
- 07 Kinder als Angehörige auf der Intensivstation**
Empfehlungen zur Vorbereitung von Kindern auf den Besuch
- 09 Dreharbeiten im RKH Simulationszentrum**
Aufnahmen für die ZDF-Krimiserie SOKO Stuttgart
- 22 Veranstaltungen**
- 23 Kreuzwortsätze**

Bietigheim-Vaihingen

- 18 Das 1.000 Baby des Jahres im Bietigheimer Krankenhaus**
Viel Freude bei den Eltern und dem Team für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- 19 Bestmögliche Betreuung für Menschen mit Diabetes**
RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen zum Diabetes-Exzellenzzentrum zertifiziert
- 19 Viele Besucher beim Tag der offenen Tür**
Blick hinter die Kulissen des RKH Krankenhauses Bietigheim-Vaihingen

Ludwigsburg

- 10 Brustzentrum und Gynäkologisches Krebszentrum ausgezeichnet**
Erfolgreiche Re-Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft
- 10 RKH Gesundheit erhält Urkunde für herausragende Ausbildungsleistungen**
Auszubildende der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gehören zu den Besten im Ausbildungsjahr 2023
- 11 Stärkung der Selbstheilungskräfte**
Weiterer Kurs in der Mind-Body-Medizin im RKH Klinikum Ludwigsburg
- 11 Pflegeschule im Klinikum schließt Bildungskooperation**
Schulpartnerschaft mit der Realschule Bissingen zur Berufsorientierung
- 12 Neues vom Kliniken-Radio Bietigheim-Ludwigsburg**
Jürgen Hörig und „Teens on air“ – volles Programm beim Klinikenradio
- 12 Bunte Buttons und lebensrettende OP**
Spende der Dr. Nikolaus Kappen Stiftung an die Kinderklinik
- 13 Kliniken der RKH Gesundheit erhielten Besuch aus Israel**
Führungen und Austausch mit Delegationen des Landkreises und der Klinik
- 13 Ein Teddy-Krankenhaus der Kinderchirurgie**
Aktionsstand beim Ludwigsburger Kinderfest auf dem Marktplatz
- 14 Lotsinnen helfen bei erster Orientierung**
Die ehrenamtlichen Kliniklotsen erhalten eine große Portion Wertschätzung
- 15 Ludwigsburger Notarzt bei der Isle of Man TT**
Prof. Dr. Oliver Hautmann betreut das Motorradrennen ehrenamtlich seit vielen Jahren
- 16 Schlaganfallstation wiederholt zertifiziert**
Schnelle Behandlung in zertifizierten Zentren erhöht die Überlebens- und Heilungschancen
- 16 Mädchen aus Angola erfolgreich in Ludwigsburg operiert**
Angeborene Fehlbildung von Harnblase und Becken ist jetzt behoben
- 17 QuMiK-Jahreshauptveranstaltung**
Klinikverbund verleiht zum sechsten Mal Qualitätspreis für innovative Projekte
- 18 „Sie waren ein Gewinn für unsere Kliniken“**
Professor Dr. Wolfgang Heyl mit Standing Ovations verabschiedet – Neues Domizil und neue Aufgabe in Salzburg

Markgröningen

- 20 Zielgenaue Blockade von Schmerzen mithilfe von Ultraschall**
Zertifizierter Ultraschallkurs für Anästhesisten in der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen
- 20 Markgröninger Orthopädin bei der U18-Basketball-EM**
Dr. Janina Leiprecht verfügt über Erfahrung in der Mannschaftsbetreuung
- 21 Markgröninger Klinik legt Qualitätsdaten offen**
Die Orthopädische Klinik erzielt wiederholt sehr gute Ergebnisse
- 21 Mit Beinprothese bei der härtesten Enduro-Rallye der Welt**
Marcel Michitsch trug eine Knieorthese der ORTEMA aus Markgröningen
- 21 Hohe Patientenzufriedenheit in der ambulanten Reha der ORTEMA**
Verbesserung des Gesundheitszustands sowie Kompetenz und Freundlichkeit der Mitarbeitenden

18



13



Teilnahme am Bündnis Verkehrswende

Erreichen der Klimaziele im Bereich Verkehr bis 2030 durch viele Maßnahmen

Nachhaltigkeit und Klimaschutz gehören zu den wichtigsten strategischen Zielen der RKH Gesundheit. Um bis 2030 die Klimaziele im Bereich Verkehr zu erreichen, müssen noch viele Maßnahmen ergriffen und umgesetzt werden. Ein wichtiger Beitrag hierfür ist eine Veränderung der Mobilität der Beschäftigten. Am 13. Juli haben sich 22 namhafte Unternehmen und Verbände mit dem Verkehrsministerium Baden-Württemberg zu einem „Bündnis Verkehrswende in der Arbeitswelt“ zusammengeschlossen und eine gemeinsame Erklärung zur Verkehrswende verabschiedet. Auch die RKH Gesundheit ist neben Firmen wie Robert Bosch oder SAP und Verbänden wie ADAC, ADFC, Caritas, Diakonie oder VVS beteiligt.



Unter Leitung von Verkehrsminister Winfried Hermann (4. von links) wurde die gemeinsame Erklärung zur Verkehrswende für die RKH Gesundheit von Cornelia Frenz (5. von links) unterzeichnet.

Foto: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

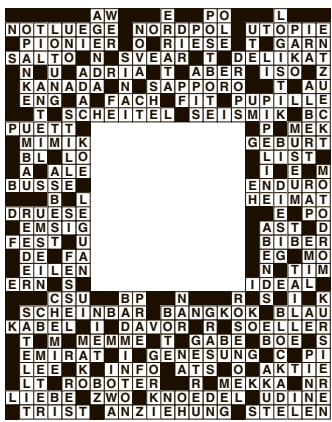
Das Bündnis Verkehrswende in der Arbeitswelt hat sich auf mehrere Empfehlungen und deren Umsetzung geeinigt. Dazu gehören klimafreundliche Antriebe in der Firmenwagenflotte, der Verzicht auf Dienstwagen und PKW-Mitarbeiterparkplätze, die Steigerung der Attraktivität von Bus und Bahn durch Zuschüsse und spezielle Tickets, die Erhöhung von Anreizen zum Radfahren und Gehen, die Förderung von Mitfahrgelegenheiten und der Ausbau des mobilen Arbeitens.

Das Bündnis hat seine Arbeit im Herbst 2022 aufgenommen und will bis 2027 mit konkreten Maßnahmen alternative, nachhaltige Mobilitätskonzepte umsetzen. „Zu viele Menschen fahren jeden Tag alleine mit dem Auto zur Arbeit. Es ist an der Zeit, dass wir uns von überholten Mobilitätsmustern verabschieden und mit konkreten Maßnahmen alternative, nachhaltige Mobilitätskonzepte umsetzen“, sagte Verkehrsminister Hermann. Cornelia Frenz, Direktorin für Operatives Management in der RKH Gesundheit, und Jochen Kühn, Mobilitätsmanager in der RKH Gesundheit, waren am 13. Juli bei der Erklärung zur Verkehrswende in der Arbeitswelt gemeinsam mit Verkehrsminister Winfried Hermann als Vertreter der RKH Gesundheit dabei.

„Nachhaltige betriebliche Mobilität ist für uns ein wichtiger Beitrag für einen wirkungsvollen Klimaschutz. Deshalb fördern wir insbesondere das Radfahren bereits seit vielen Jahren mit dem attraktiven Angebot von BusinessBike-Leasing, das sich mit knapp 300 Bestellungen – Tendenz steigend – großer Beliebtheit erfreut. Unsere Mitarbeitenden können so nicht nur gesund und umweltschonend zur Arbeit fahren. An den RKH Kliniken finden sie mit Umkleiden, Duschen und Trockenraum für die Fahrradkleidung sowie mehr als 400 Radabstellplätzen am Standort Ludwigsburg optimale Bedingungen vor“, so die Direktorin, die in der RKH Gesundheit federführend das Thema Nachhaltigkeit begleitet.

Das Bündnis hat seine Arbeit im Herbst 2022 aufgenommen und will bis 2027 mit konkreten Maßnahmen alternative, nachhaltige Mobilitätskonzepte umsetzen. „Zu viele Menschen fahren jeden Tag alleine mit dem Auto zur Arbeit. Es ist an der Zeit, dass wir uns von überholten Mobilitätsmustern verabschieden und mit konkreten Maßnahmen alternative, nachhaltige Mobilitätskonzepte umsetzen“, sagte Verkehrsminister Hermann. Cornelia Frenz, Direktorin für Operatives Management in der RKH Gesundheit, und Jochen Kühn, Mobilitätsmanager in der RKH Gesundheit, waren am 13. Juli bei der Erklärung zur Verkehrswende in der Arbeitswelt gemeinsam mit Verkehrsminister Winfried Hermann als Vertreter der RKH Gesundheit dabei.

ANZEIGE



STADE DE FRANCE



Die Sozial- und Diakoniestationen im Landkreis Ludwigsburg
Hilfe, die sich sehen lässt!

VERSORGUNG ZUHAUSE

22 Mal im Landkreis Ludwigsburg

RKH.aktuell

- ▶ Beratung
- ▶ Alten- und Krankenpflege
- ▶ Hauswirtschaftliche Dienste
- ▶ Essen auf Rädern
- ▶ Familienpflege
- ▶ Betreuung
- ▶ Spezialisierte ambulante Palliativversorgung



Unsere Sozialstationen in Ihrer Nähe:
www.sozial-diakoniestation-lk-lb.de

Erster Nachhaltigkeitskongress der RKH Gesundheit

Austausch und Impulse von Vertretern aus Gesundheit, Politik und Wirtschaft

Nicht der Ukraine-Krieg, sondern die Klimakrise sei die größte Bedrohung, mit der die Welt zu kämpfen habe, sagte Prof. Dr. Jörg Martin, Geschäftsführer der RKH-Kliniken beim ersten Nachhaltigkeitskongress der RKH Gesundheit. Auch das Gesundheitswesen sei dabei sehr gefragt, zumal es für 4,4 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich ist – in Deutschland sind es sogar 5,2 % - und damit noch vor der Luftfahrt (3,5 %) und Schifffahrt (2,6 %) liege.

Dafür will die RKH Gesundheit einen Beitrag leisten und möglichst viele Mitstreiter und Nachahmer finden. Mit welcher Strategie und welchen Maßnahmen dies gelingen soll, war unter anderem Thema des „1. RKH Nachhaltigkeitskongress“ in der RKH Orthopädischen Klinik in Markgröningen am 20. Juni 2023.

Bei anstehenden Baumaßnahmen kommt eine hochmoderne, effiziente Gebäudetechnik zum Einsatz. Dank modernster technischer Anlagen werden die an verschiedenen Stellen entstehende Kälte und Wärme effizient genutzt. Dies erfordert allerdings hohe Investitionen, die primär nur im Zuge von Neu- und Umbaumaßnahmen realisiert werden können. Ein wichtiges Thema ist auch die Vermeidung von Abfall. Pro Krankenhausbett und Tag fallen rund 20 kg Müll an. Bei 100.000 stationären Patienten pro Jahr in den Kliniken der RKH Gesundheit mit einem in der Regel viertägigen Krankenhausaufenthalt ist dies damit immerhin ein jährlicher Anfall von Müll in Höhe von 8.000 Tonnen. Die Abfallmenge bei den jährlich rund 300.000 ambulanten Patienten ist dabei noch gar nicht eingerechnet. Zu diesem Zweck wird das Abfallmanagement neu strukturiert und auf alle Klinikstandorte übertragen. Erklärtes Ziel ist es, so viele Mitarbeiter wie



Neben der Ökologie und der Ökonomie bildet das Soziale die dritte wesentliche Säule der Nachhaltigkeit.

Foto: iStock

möglich zu erreichen, zu schulen und zu motivieren, sich an einer sinnvollen Abfalltrennung zu beteiligen. Des Weiteren wird die RKH Gesundheit mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg, vertreten durch die landeseigene Firma BIOPRO, Gespräche mit Herstellern von Medizinprodukten führen. „Zielsetzung des Austausches ist die Reduzierung des Verpackungsmaterials schon beim Hersteller. Um das Thema voranzubringen, ist ein Innovationsworkshop der RKH Gesundheit mit Herstellern und Lieferanten geplant“, so Cornelia Frenz, Direktorin für Operatives Management der RKH Gesundheit. Dies führe zu einer Reduzierung der Herstellungskosten, zu einer Reduzierung der Entsorgungskosten und zu einer Entlastung für die Umwelt.

Aber auch Kleinvieh macht bekanntermaßen Mist. Und so werden die

Beschäftigten der Kliniken angehalten, ihre Rechner vor Verlassen der Klinik herunterzufahren – bei immerhin rund 2.500 Rechnern kommt da einiges an Kilowattstunden zusammen –, die Heizung herunterzudrehen, das Licht auszuschalten und vieles mehr. „Außerdem haben wir in allen unseren OP-Sälen eine einheitliche Temperatur eingeführt. Statt teilweise auf 18 Grad herunterzukühlen oder auf 22 bis 23 Grad hochzufahren, haben sich die Operateure auf eine Temperatur von 20 bis 21 Grad geeinigt“, sagte Martin stolz, da so einiges an CO₂ eingespart werden kann. Als weiteres Beispiel sprach er das Narkosegas Desfluran an, welches aus den Kliniken der RKH Gesundheit verbannt wurde. Es handelte sich um ein Gas aus der Familie der Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), das sich durch eine sehr hohe Treibhauswirkung auszeichnet. Mit diesem Projekt zur Ersetzung des Narkosegases Desfluran durch klimafreundlichere Gase hatte die RKH Gesundheit 2021 den Sonderpreis Umwelt und Nachhaltigkeit der QuMiK (Qualität und Management im Krankenhaus) erhalten.

Neben der Ökologie und der Ökonomie bildet das Soziale die dritte wesentliche Säule der Nachhaltigkeit. So liegen der RKH Gesundheit auch die Gesundheit und Zufriedenheit ihrer Beschäftigten am Herzen. Das RKH Klinikum Ludwigsburg beteiligt sich an der landesweiten Initiative „Schmecken den Süden – Genuss außer Haus“. Damit wird nicht nur auf einen gesun-

den, ausgewogenen Speiseplan mit möglichst regionalen und saisonalen Gerichten geachtet, sondern auch auf eine weitgehend regionale Herkunft und hochwertige Qualität der eingesetzten Produkte. Die sich daraus ergebenden kürzeren Transportwege und der geringere CO₂-Ausstoß sind ein wichtiger Beitrag für Nachhaltigkeit und Heimatverbundenheit. Die Küche im RKH Klinikum Ludwigsburg hat die dafür notwendigen Qualitätskriterien für die erste Stufe erfüllt und erhielt am 17. Mai von Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, die „Schmecken den Süden“-Auszeichnung. Dies betrifft bereits die täglich rund 300 Essen der Mitarbeiterkantine im RKH Klinikum Ludwigsburg. Das Projekt soll auf weitere Betriebskantinen und dann auch auf die Patientenverpflegung ausgeweitet werden.

Der erste RKH Nachhaltigkeitskongress ist ein Auftakt, findet alle zwei Jahre statt, soll eine Plattform für den Austausch und das Impulssetzen unterschiedlichster Bereiche aus dem Gesundheitswesen, der Politik und Wirtschaft werden. Rund 100 Vertreter von der Ärzteschaft, Herstellern und Lieferanten von Medizinprodukten, von Krankenkassen und der Politik nahmen teil. „Bis 2030 wollen wir eine gemeinsame Strategie entwickelt haben und umsetzen“, sagte Martin.

ANZEIGE

**TAXIZENTRALE
LUDWIGSBURG**

Wir sind auch per app bestellbar! **Tag und Nacht**

☎ 07141-1 94 10

☎ 07141-9 00 00

Schnell & zuverlässig

www.Taxizentrale-Ludwigsburg.de

RKH Gesundheit stärkt die Stimme der Patienten

Welttag der Patientensicherheit 2023 konzentriert sich auf die Beteiligung der Patienten

Der Welttag der Patientensicherheit am 17. September 2023 hat sich zum Ziel gesetzt, Gesundheitseinrichtungen und dessen medizinisches und pflegerisches Personal dafür zu sensibilisieren, die Stimmen der Patienten noch intensiver wahrzunehmen und sie darin noch mehr zu stärken. Darüber hinaus macht der Welttag auch auf die Bedeutung digitaler Tools aufmerksam. Die Aktivitäten zum Welttag der Patientensicherheit in Deutschland richtet das Aktionsbündnis Patientensicherheit aus, bei dem die RKH Gesundheit schon seit 2011 Mitglied ist.

Die RKH Gesundheit beteiligt sich auch am diesjährigen Welttag der Patientensicherheit. „Die Stimme unserer Patienten liegt uns sehr am Herzen. Wir führen regelmäßige Patientenbefragungen durch und unsere Beschwerdestelle kümmert sich um die Anliegen unserer Patienten und deren Angehörigen“, sagt Thorsten Hauptvogel, Leiter der Abteilung Qualitätsmanagement.



Um dem Thema Patientensicherheit nach außen sichtbar Ausdruck zu verleihen, wurde ein Gebäudeteil des Klinikums orange angestrahlt.

Foto: RKH Gesundheit

Gemeinsam mit Ellen Locher ist er seit 2019 Patientensicherheitsbeauftragter bei der RKH Gesundheit.

Im Rahmen einer Aktionswoche zum Welttag der Patientensicherheit wer-

den alle Patienten in den Kliniken der RKH Gesundheit befragt, ob sie die Maßnahmen zur Patientensicherheit wie beispielsweise das Patientenidentifikationsarmband, den Infektionsschutz oder auch die Seitenmarkierung

vor einer Operation wahrgenommen haben. Dies wird Aufschluss darüber geben, ob auf manche Maßnahmen zur Patientensicherheit noch mehr aufmerksam gemacht werden muss, und dies wird gleichzeitig die Sensibilität der Patienten erhöhen. Um diesem Thema sichtbar Nachdruck zu verleihen, wurde am Montagabend, 18. September, ein Gebäudeteil des Ludwigsburger Klinikums symbolisch orange angestrahlt.

Die Patienten der RKH Gesundheit können sich anhand eines Animationsfilms, der auf der Homepage und im YouTube-Kanal der RKH Gesundheit zu sehen ist, über alle Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Sicherheit während eines Klinikaufenthaltes informieren. Dazu zählen das Patientenidentifikationsarmband, Aufklärungsgespräche, die Händedesinfektion, die Dekubitusprophylaxe, Atemtraining, Thromboseprophylaxe, Medikamentensicherheit, Sturzprophylaxe und das Entlassgespräch.

ANZEIGE

Tagesklinik für orthopädische und neurologische Rehabilitation
Reha-Nachsorge • EAP • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie

HESS
REHA-ZENTRUM

NEU

seit JULI 2023
auch in Pforzheim

**OPTIMAL
BETREUT**
RUNDUM FÜR SIE DA!

Ambulante Reha

Physiotherapie

Ergotherapie

Logopädie

Jetzt gleich
Termine sichern!
**07142 /
9103-0**



Reha-Zentrum HESS Orthopädie | Neurologie

Steinheimer Str. 7
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 / 9103-0
Telefax: 07142 / 9103-19

E-Mail: info@reha-hess.de
Web: www.reha-hess.de

Reha-Zentrum HESS Niederlassung Bissingen

Bahnhofstr. 55
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 / 9103-55
E-Mail: 07142 / 9103-19

E-Mail: bissingen@reha-hess.de
Web: www.reha-hess.de



⊙ Bietigheim

⊙ Bissingen

⊙ Crailsheim

⊙ Pforzheim



Hohe Behandlungsqualität durch Leistungskonzentration

RKH Gesundheit hat die vom Bund geforderte Spezialisierung längst umgesetzt

Prof. Dr. Jörg Martin, Geschäftsführer der RKH Gesundheit und damit des größten kommunalen Gesundheitsunternehmens in Baden-Württemberg, spart häufig nicht mit Kritik an Gesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach.

Doch anders ist dies bei dem am 22. Juni in Berlin von einer Regierungskommission vorgelegten Bericht, in dem es um die Steigerung der Behandlungsqualität durch die Konzentration schwerer, komplexer Fälle in einzelnen Zentren geht. „Der Aussage von Herrn Lauterbach, dass nicht jedes Krankenhaus jede medizinische Behandlung anbieten muss und somit mehr Qualität mehr Leben rettet, kann ich uneingeschränkt zustimmen“, so Martin. Die Ergebnisse der in Berlin vorgelegten Studie allerdings pauschal und für das ganze Bundesgebiet geltend als Argument für die geplante Krankenhausreform zu verwenden, gibt ein völlig falsches Bild von der Krankenhauslandschaft ab. „Viele Kliniken in Baden-Württemberg und in anderen Bundesländern haben bereits ihre Hausaufgaben gemacht und gerade in medizinischen Fachgebieten mit schweren, komplexen Behandlungsfällen eine Konzentration in Zentren herbeigeführt“, sagt Martin. Seit 2013 wird in den Kliniken der RKH Gesundheit ein die drei Landkreise Ludwigsburg, Enzkreis und Karlsruhe übergreifendes medizinisches Konzept entwickelt und konsequent umgesetzt. Bereits 2009 wurde die Kardiologie im RKH Klinikum Ludwigsburg



Das RKH Klinikum Ludwigsburg hält drei moderne Herzkathetermessplätze vor und sichert eine Akutbehandlung des Herzinfarkts mit einer 24h-Bereitschaft.

Fotos: RKH Gesundheit

von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zur Chest Pain Unit zertifiziert. Alle akuten Fälle wie beispielsweise bei Verdacht auf Herzinfarkt werden in den Herzkatheterlaboren der RKH Gesundheit in Ludwigsburg, Mühlacker und Bruchsal behandelt, da nur diese Standorte über ein Herzkatheterlabor verfügen. Akute Schlaganfälle werden im RKH Klinikverbund nur noch in der

von der Deutschen Schlaganfallgesellschaft zertifizierten Stroke Unit im RKH Klinikum Ludwigsburg und in der 2018 als Stroke Unit in Kooperation mit der Universität Heidelberg zertifizierten RKH Fürst-Stirum-Klinik behandelt.

Auch die Behandlung von Krebspatienten wird in einzelnen, von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Organkrebszentren behandelt. Dazu zählen das Brust- und Darmkrebszentrum in Bruchsal sowie das Krebszentrum Nordwürttemberg mit dem Brustzentrum Ludwigsburg-Bietigheim, dem Darmzentrum Ludwigsburg-Bietigheim, dem Gynäkologischen Krebszentrum Ludwigsburg, dem Neuroonkologischen Zentrum Ludwigsburg, dem Pankreaszentrum Ludwigsburg und dem Uroonkologischen Zentrum Ludwigsburg. Auch im Bereich der Endoprothetik, also der Implantation künstlicher Gelenke, ist die RKH Gesundheit seit vielen Jahren den Weg der Spezialisierung gegangen. Mit der zum Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung zertifizierten RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen, den Endoprothetikzentren in Bietigheim und Bretten sowie dem Gelenkzentrum Schwarzwald in Neuenbürg wird seit über 10 Jahren der Weg der Konzentration in der Orthopädie

gegangen. Dies gilt auch im Bereich der Unfallchirurgie, wo es seit 2012 in Ludwigsburg das von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zertifizierte Überregionale Traumazentrum Nord-Württemberg und in den Kliniken in Bietigheim, Mühlacker und Bruchsal zertifizierte regionale Traumazentren gibt. Darüber hinaus gibt es weitere Zentren wie das Gefäßzentrum in Ludwigsburg, das Diabetologikum in Bietigheim oder das Adipositaszentrum in Bietigheim. „Seit Gründung der Regionalen Kliniken Holding planen wir über die Landkreisgrenzen hinweg und haben viele Entwicklungen, die nun in der anstehenden Krankenhausreform gefordert werden, zukunftsweisend vorweggenommen“, sagt Martin.

Dies würde die RKH Gesundheit nun mit dem Einsatz moderner telemedizinischer und digitaler Techniken ausbauen. „Die Aussage von Prof. Lauterbach, dass komplexe medizinische Eingriffe und Notfallversorgung im Sinne der Qualität konzentriert werden müssen, ist uneingeschränkt richtig, allerdings zu suggerieren, dass dies nur durch die Gesundheitsreform ermöglicht wird, ist falsch, wie das Beispiel des RKH Verbunds und vieler anderer Kliniken in Baden-Württemberg und darüber hinaus zeigt“, schließt Martin.

ANZEIGE

Freiwillige FSJ und BFD
geeignet von 16 bis 70 Jahre

**Pflegefachkräfte und
Pflegehilfskräfte**
(Voll- und Teilzeit)

Hausreinigungskräfte
in Teilzeit

Servicekräfte
in Teilzeit

Ferienhilfen im Service,
ggf. Minijob im Anschluss

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!
personal@stiftung-ev-altenheim.de
www.stiftung-ev-altenheim.de

Wir
suchen
Dich!



 **die stiftung.**
evangelische altenheim
in ludwigsburg

Kinder als Angehörige auf der Intensivstation

Empfehlungen zur Vorbereitung von Kindern auf den Besuch

Am 8. Ludwigsburger Fachpflegesymposium beschäftigten sich Referenten mit der Angehörigenarbeit auf der Intensivstation. Angehörige sind für kritisch erkrankte Patienten eine wichtige Stütze und der zwischenmenschliche Kontakt ist förderlich für ihre Genesung. Dies gilt insbesondere auch für Angehörige, die eine Intensivstation besuchen. Gerade für Kinder ist der Besuch auf einer Intensivstation sehr schwierig und sollte deshalb gut vorbereitet werden. Denn die Kinder könnten durch den Anblick eines entstellten oder an vielen Geräten und Kabeln angeschlossenen Erwachsenen traumatisiert werden. Um die Kinder darauf vorzubereiten, fehlt nicht selten ein geeigneter und kindgerechter Aufenthalts- oder Warteraum. Dieses Thema nehmen sich meist die Pflegekräfte an, denn bei dem aus mehreren Berufsgruppen bestehenden Team auf Station sind es häufig sie, die für die Gestaltung und Begleitung der Angehörigenbesuche verantwortlich sind.

Weiterbildungsteilnehmer des Kurses Anästhesie und Intensivpflege haben dazu einen kreativen Lunch-Workshop angeboten. Die Teilnehmer des Fachpflegesymposiums griffen das Tabuthema der Kinderbesuche auf und stellten es lösungsorientiert dar. Im interaktiven Workshop animierten sie die Teilnehmenden zur Diskussion der als kritisch empfundenen Aspekte von Kinderbesuchen auf Intensivstationen.

Der Workshop zeigte auf, wie ein geeigneter und kindgerechter Aufenthalts- oder Wartebereich aussehen soll, um Kinder auf einen solchen Besuch gut vorzubereiten. Informationsflyer für Angehörige wurden ebenso gestaltet wie ein wissenschaftlich aufbereiteter Informationsparcours und ein kindgerechtes Poster. Dabei wurden auch die aktuellen Empfehlungen der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e. V. (DIVI) berücksichtigt, die eine wissenschaftliche Fachgesellschaft auf dem Gebiet der Intensiv- und Notfallmedizin in Deutschland ist. Die DIVI-Empfehlungen wurden im Rahmen eines Vortrags von Marina Ufelmann, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Anästhesie- und Intensivpflege im Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, vorgestellt.

Die ICU-Kids-Arbeitsgruppe veröffentlichte im Dezember 2022 unter dem Dach der DIVI den Leitfaden „Kinder als Angehörige und Besuchende auf Intensivstationen, pädiatrischen Inten-



Vorschläge zur Raumgestaltung, um Kinder auf einen Besuch auf der Intensivstation gut vorzubereiten.

Foto: RKH Gesundheit

sivstationen, IMC-Stationen und in Notaufnahmen“. Der Leitfaden, der zehn Empfehlungen zur Handhabung von Kinderbesuchen auf den Erwachsenenintensivstationen beinhaltet, ist eine Hilfestellung für Pflegekräfte und Ärzte auf Intensiv- und Intermediate-Care-Stationen und in Notfallambulanzen. Die Empfehlungen, an welchen Professor Tilmann Müller-Wolff, Leiter der RKH Akademie, und Denise Schindele, Leiterin der Fachweiterbildung in der RKH Akademie, ebenfalls mitgewirkt haben, erlangten bereits internationale Aufmerksamkeit durch unterschiedliche Publikationen in renommierten Fachzeitschriften. Die ICU-Kids-Projektleiterin Maria Brauchle bedankte sich bei den Weiterbildungsteilnehmern für die kreative Umsetzung für die Pflegepraxis.

Das Ludwigsburger Fachpflegesymposium ist ein renommiertes, jährlich stattfindendes Symposium, das überregional Teilnehmer und Referenten anzieht. Beim vergangenen 8. Fachpflegesymposium reisten die Referenten

von Bad Oeynhausen, München, Mannheim, Ingolstadt, Reutlingen und natürlich Ludwigsburg an.

Die weiteren Vorträge beschäftigten sich mit pflegerelevanten Perspektiven der Frühmobilisation, extrakorporalen Verfahren, interprofessioneller Zusam-

menarbeit und Ausnahmesituationen rund um die Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege und boten Gelegenheit zum interprofessionellen und interdisziplinären Austausch.

ANZEIGE

PSB

PRIVATE SENIORENBETREUUNG

24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause. Dafür geben wir unser Bestes!

PSB Regionaldirektion Stuttgart
Roland König - Geschäftsführer
Sommerrain 8 | 71563 Affalterbach
Tel. 07144 3059052 | www.psb-stuttgart.de



PRÄSENTIERT

Premiumpartner
AOK
Die Gesundheitskasse.

Gesundheitszentrum Ludwigsburg
LIFE MEDIFIT MEDIKUS

gesund & aktiv

Die Gesundheitsmesse

18. + 19. November

Forum Ludwigsburg, 11–18 Uhr, Tagesticket 3 €

Die Gesundheit im Blick

Bei der „gesund & aktiv“ dreht sich am Wochenende vom 18. und 19. November im Ludwigsburger Forum am Schlosspark wieder alles um das Thema Gesundheit. Veranstaltet vom Medienhaus Ungeheuer + Ulmer gemeinsam mit dem Gesundheitszentrum Ludwigsburg und der AOK Ludwigsburg-Rems-Murr als Gesundheitspartner erwartet die Besucher an beiden Tagen jeweils von 11 bis 18 Uhr ein abwechslungsreiches und informatives Messeprogramm.

Die Aussteller präsentieren und informieren unter anderem zu Themen wie Prävention, Naturheilkunde, Ernährung, Fitness oder Entspannung. Zusätzlich können die Besucher die Dienstleistungen vieler Anbieter vor Ort ausprobieren und von den attraktiven Messeangeboten profitieren.

Begleitet wird die Messe von einem umfangreichen Vortragsprogramm mit Fachvorträgen renommierter Referenten sowie Expertenrunden zu aktuellen Themen aus Medizin und Gesundheit. Die hochkarätig mit Experten und Ärzten aus dem Kreis Ludwigsburg und Stuttgart besetzten Expertenrunden beleuchten unter verschiedenen Aspekten Themen wie die „Möglichkeiten und Grenzen der Schulterchirurgie“, den „Mythos Prostata“ und was Mann darüber wissen sollte, sowie mögliche Behandlungen von „Wirbelsäulenerkrankungen“ und „Rückenschmerzen“. Dabei decken die Expertenrunden nicht nur allgemeine Gesundheitsfragen ab, sondern gehen auch auf spezielle medizinische Sachverhalte ein.

An den verschiedenen Messeständen, bei den Expertenrunden und bei den Fachvorträgen profitieren die Besucher vom Fachwissen der Referenten und Aussteller, können ihnen Fragen stellen und ihr Verständnis für Gesundheit und medizinische Themen vertiefen.

INFO: Die Gesundheitsmesse „gesund & aktiv“ findet am Samstag, 18. und Sonntag, 19. November, jeweils von 11 bis 18 Uhr im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg statt. Tickets und weitere Informationen finden Sie unter events.lkz.de/gesund-aktiv/.

Expertenrunden

Möglichkeiten und Grenzen der Schulterchirurgie

Dr. med. Thomas Ambacher
ATOS Klinik Stuttgart.

Dr. med. Steffen Jehmlich
RKH Orthopädische Klinik Markgröningen – Zentrum für Sportorthopädie und spezielle Gelenkchirurgie.

Laura Glaser
Physiotherapeutische Leitung Medikus GmbH im Gesundheitszentrum Ludwigsburg.

Wirbelsäulenerkrankungen – was tun, wenn der Rücken schmerzt?

Prof. Dr. med. Markus Arand
RKH Klinikum Ludwigsburg – Klinik für Unfall-, Wiederherstellungschirurgie und Orthopädie in Ludwigsburg.

Dr. med. Thomas Pfandlsteiner
RKH Orthopädische Klinik Markgröningen – Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie, Klinik für Neuroorthopädie

Benjamin Feilmeier
Physiotherapeutische Leitung Medikus GmbH im Gesundheitszentrum Ludwigsburg

Mythos Prostata – alles, was Sie darüber wissen sollten

Prof. Dr. Christian Schwentner
Diakonie-Klinikum Stuttgart – Urologie.

Dr. med. Jens Ullrich Höpner
Urologische Praxis Dr. med. Ullrich Höpner, Dr. med. Philipp Saur in Ludwigsburg

Jetzt informieren
www.lkz.de/events



Dreharbeiten im RKH Simulationszentrum

Aufnahmen für die ZDF-Krimiserie SOKO Stuttgart

Das RKH Simulationszentrum im beschaulichen Vaihingen an der Enz war vom 16. bis 18. August 2023 Drehort für eine Filmproduktion.

Mehrere Fahrzeuge der am Dreh Beteiligten parkten auf dem kompletten Gelände des RKH Simulationszentrums und ein großes Filmteam war in den Räumen zugange.

Es entstanden Aufnahmen für die 15. Staffel der ZDF-Krimiserie „SOKO Stuttgart“. Gedreht wurde in einer Umgebung, die im Vergleich zu einer Klinik sehr realitätsnah ist.

Die Ausstrahlung der neuen Folgen beginnt ab Herbst.



Dreharbeiten für eine neue Staffel der Krimiserie „SOKO Stuttgart“ im RKH Simulationszentrum in Vaihingen a. d. E.

Foto: RKH Gesundheit

ANZEIGE

KINDERWUNSCH ZENTRUM
Ludwigsburg

Das Kinderwunschzentrum Ludwigsburg ist eine spezialisierte Klinik, die Paaren mit Fertilitätsstörungen hilft, ihren eigenen Kinderwunsch zu verwirklichen. Unser Expertenteam hilft Ihnen sanft und effektiv zum Kinderwunsch!

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Gynäkologische Endokrinologie
- Reproduktionsmedizin • IVF-Labor • Hormonlabor
- Ambulante Operationen • Praxisklinik

Dr. med. Andreas Ott

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Gynäkologische Endokrinologie
und Reproduktionsmedizin

Leonberger Straße 2 • 71638 Ludwigsburg

Telefon 07141-688760

info@kiwu-lb.de • www.kiwu-lb.de



Brustzentrum und Gynäkologisches Krebszentrum ausgezeichnet

Erfolgreiche Re-Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft

Das Brustzentrum Ludwigsburg-Bietigheim und das Gynäkologische Krebszentrum Ludwigsburg wurden erneut erfolgreich bei einer Begutachtung durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) und die Deutsche Gesellschaft für Senologie (DSG) zertifiziert. Die Zertifizierung durch unabhängige Gutachter ist eine Anerkennung für die Expertise, die bei der Diagnostik und Therapie eines Tumors in der Brust und anderen weiblichen Organen besteht. „Wir freuen uns über die erneute Zertifizierung, die ein Nachweis für eine hohe Behandlungsqualität und eine gute Zusammenarbeit der Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen ist“, sagt Dr. Jens-Paul Seldte, Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen.



Dr. Jens-Paul Seldte freut sich über die Urkunde zur erfolgreichen Re-Zertifizierung.

Foto: RKH Gesundheit

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Etwa jede achte Frau bekommt im Laufe ihres Lebens diese schwerwiegende Diagnose. Es treten aber auch Tumore an den Eierstöcken, der Gebärmutter, dem Gebärmutterhals sowie der Scheide auf. In allen Fällen ist es wichtig, dass Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen nach neuesten medizinischen Standards eng zusammenarbeiten, ihr Expertenwissen einbringen und einen optimalen Ablauf bei der Diagnose, Therapie und Nachsorge sicherstellen. Dies wird durch Krebszentren gewährleistet, die regelmäßig von der Deutschen Krebsgesellschaft geprüft und zertifiziert werden. Um eine solche Zertifizierung zu erhalten, müssen die Krebszentren ein langes, detailliertes und anspruchsvolles Prüfverfahren

durchlaufen. Voraussetzung für die Erlangung einer Zertifizierung sind nicht nur fachliche Anforderungen, sondern auch ein Qualitätsmanagementsystem. Zu den wesentlichen Anforderungen gehört beispielsweise der Nachweis einer Mindestzahl von 100 jährlich behandelten Patientinnen. Die zertifizierte Einrichtung sollte eine Sozialberatung vor Ort haben und die Möglichkeit einer psychoonkologischen Betreuung bieten. Die Patientin muss auch die Möglichkeit zur Teilnahme an Studien sowie zu einem plastisch-operativen Wiederaufbau der Brust haben. Ein weiteres Kriterium sind umfangreiche Anforderungen an die Erfassung von Qualitätsdaten und zur Dokumentation. Nachgewiesen werden muss auch die regelmäßige Durchfüh-

rung von Fortbildungen und Qualitätszirkeln. Ein wesentliches Kriterium für das Brustzentrum und das Gynäkologische Krebszentrum ist die enge Zusammenarbeit von Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen wie Gynäkologen, Onkologen, Radiologen, Strahlentherapeuten, Humangenetikern, Plastische Chirurgen innerhalb der Kliniken. „Wichtige Partner sind auch die niedergelassenen Frauenärzte, die zusammen mit den betreuenden Hausärzten in der Diagnostik und in der Nachsorge von betroffenen Patientinnen eng mit unseren Zentren zusammenarbeiten“, so Dr. Seldte. Dies garantiert einen guten Informationsfluss und ein optimales Behandlungsergebnis durch das Einbringen des jeweiligen Expertenwissens.

In beiden Zentren finden regelmäßige, fachübergreifende Tumorkonferenzen statt, bei denen die individuellen Fälle besprochen und ein gemeinsamer Behandlungsplan erstellt wird.

Die Zertifizierung eines Krebszentrums, der ein mehrtägiges Audit durch einen unabhängigen Gutachter vorausgeht, ist alle drei Jahre erforderlich. In den Jahren dazwischen finden eintägige Überwachungs-Audits statt. Die diesjährige Gutachterin hob als besonders lobenswert das Angebot der Mind-Body-Medizin und der Psychoonkologie hervor, die für die Patientinnen einen großen Mehrwert darstellen. Die Mind-Body-Medizin ist ein Angebot der Integrativen Medizin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim mit dem Ziel, auf Basis eines naturheilkundlich fundierten, umfassendes Kursangebots die Wechselwirkungen zwischen Körper („Body“) und Geist („Mind“) zu nutzen, um Selbstheilung zu fördern. „Da ich neben meiner Tätigkeit als Zentrumskoordinatorin auch für die Studienkoordination der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim zuständig bin, freue ich mich natürlich sehr über das Lob, welches wir auch für unser sehr gut strukturiertes Studienzentrum von Seiten der Auditorin erhalten haben. Das Studienportfolio entwickelt sich kontinuierlich weiter und stellt auch für die Zertifizierung einen wichtigen Part dar“, so Juliane Behn, Leiterin des Zentralen Studienmanagements und Zentrumskoordinatorin des Krebszentrums Nordwürttemberg der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim.

RKH Gesundheit erhält Urkunde für herausragende Ausbildungsleistungen

Auszubildende der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gehören zu den Besten im Ausbildungsjahr 2023

Mit fast 400 Ausbildungsplätzen im Landkreis Ludwigsburg gehören die Kliniken der RKH Gesundheit und deren Tochtergesellschaften zu den größten Ausbildungsbetrieben in der Region. Ein Großteil der Ausbildungsplätze entfällt auf die Ausbildung in Pflegeberufen.

Es gibt aber auch Ausbildungen in anderen Gesundheitsberufen, kaufmännischen Berufen, hauswirtschaftlichen Berufen sowie der IT und Technik. Die RKH Gesundheit leistet damit einen



Die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim wurden von der IHK für ihre herausragenden Ausbildungsleistungen ausgezeichnet.

Foto: RKH Gesundheit

großen Beitrag und trägt viel Verantwortung zur Sicherung des Bedarfs an Fachkräften.

Bei den Prüfungen im Sommer 2023 zählten einige Auszubildende der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim mit dem Traumergebnis „sehr gut“ zu den besten Absolventen.

Die Bezirkskammer Ludwigsburg der IHK Region Stuttgart würdigte diese herausragenden Prüfungsergebnisse, die zum einen für die tollen Leistungen

der Auszubildenden, aber auch für eine Spitzenleistung des Betriebs bei der Ausbildung junger Menschen sprechen würden. Die IHK überreichte für die herausragenden Ausbildungsleistungen eine Urkunde und sprach für den Ausbildungserfolg Dank und Anerkennung aus. Am 9. Oktober lädt die IHK die Preisträger unter den Auszubildenden und die Vertreter der Ausbildungsbetriebe zu einer Bestenhehrung ein.

Stärkung der Selbstheilungskräfte

Weiterer Kurs in der Mind-Body-Medizin im RKH Klinikum Ludwigsburg

Das Brustzentrum Ludwigsburg-Bietigheim kümmert sich um die Behandlung bösartiger Brusterkrankungen. Die Patientinnen werden zum einen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Leitlinien behandelt, zum anderen stehen ihnen im Sinne eines ganzheitlichen Behandlungsansatzes vor, während und nach der Behandlung weitere Angebote zur Verfügung.

Die bisherigen Leistungen der modernen Schulmedizin werden bei diesem ganzheitlichen Behandlungsansatz durch die Hinzunahme der Integrativen Medizin ergänzt. Im Fokus der Integrativen Medizin, zu der auch das umfassende Programm der Mind-Body-Medizin zählt, stehen wirksame Verfahren der Naturheilkunde und die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse der Patientinnen. Nach einem ausführlichen Gespräch wird ein individuelles Therapiekonzept entwickelt.

Der Mind-Body-Medizin liegt die Überzeugung zugrunde, dass es eine untrennbare Verbindung zwischen dem Geist (mind) und dem Körper (body) gibt. Sie verfolgt das Ziel, die Selbst-



Die Kursteilnehmerinnen lernen, Körper und Geist in Einklang zu bringen.

Foto: istock

heilungskräfte zu stärken. Dazu zählen ein achtsamer, fürsorglicher Umgang mit Körper, Geist und Seele und die Entwicklung eines gesundheitsförder-

lichen Lebensstils im Alltag. Die Patientinnen erlernen in einem Kurs, Körper und Geist in Einklang zu bringen, naturheilkundliche Strategien anzuwen-

den sowie ihre eigenen Ressourcen einzusetzen. Entscheidend ist dabei die Bereitschaft, sich darauf einzulassen. Denn das ist durch Studienergebnisse hinlänglich bekannt: Die Psyche steht in Wechselwirkung mit dem Immunsystem. Und dieses ist wiederum entscheidend an der Bekämpfung einer Krebserkrankung beteiligt.

Am Mittwoch, 4. Oktober startet zum zweiten Mal ein Mind-Body-Medizin-Kurs, der auf maximal acht Teilnehmerinnen beschränkt ist und sich an Patientinnen mit Brustkrebs und gynäkologischen Tumoren richtet. Der Gruppen-Kurs umfasst zehn dreistündige Termine und findet unter der Leitung von Frauke Birkenfeld, Diplom-Psychologin, Psychoonkologin und Mind-Body-Medizin-Therapeutin, in den Räumlichkeiten des RKH Klinikums Ludwigsburg statt.

Es handelt sich um ein Selbstzahler-Angebot, jedoch werden die Kursgebühren in Höhe von rund 800 € von manchen Krankenkassen auf Anfrage übernommen. Weitere Kurse sind geplant.

Pflegeschule im Klinikum schließt Bildungskooperation

Schulpartnerschaft mit der Realschule Bissingen zur Berufsorientierung

Die Information von Schülerinnen und Schülern über die Berufsbilder ist ein wichtiger Baustein für die Berufswahl nach der Schulbildung. Sowohl die Schulen als auch die Unternehmen tragen dabei die Verantwortung, den Schülern eine Vielzahl von Berufen aufzuzeigen, damit ein passender Beruf für die Berufsplanung gewählt werden kann.

Dies ist nicht nur ein Beitrag für die Nachhaltigkeit im Bildungsbereich, sondern trägt dem wachsenden Fachkräftemangel, der zurückgehenden Zahl an Bewerbungen auf Ausbildungsplätze und der oftmals schlechten Information von Schülern über berufliche Möglichkeiten Rechnung. Eine gute Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen auf Basis von Schulpartnerschaften soll diese Lücke schließen und die Schüler bei der Berufsorientierung unterstützen. Damit wird jungen Menschen geholfen, sich mit umfassenden Informationen und der Möglichkeit von Praktika auf die Berufswahl vorzubereiten und einen Einblick in Arbeitsplätze zu bekommen.



Ursula Palmer überreichte Hanspeter Diehl das Zertifikat zur Schulpartnerschaft.

Foto: RKH Gesundheit

Die Berufsfachschule für Pflege der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim hat bereits die dritte Bildungskooperation geschlossen. Die Kooperation mit der Realschule Bissingen soll den Schülerinnen und Schülern die Vielseitigkeit des Pflegeberufes bekanntmachen und die Vermittlung von Praktikumsplätzen ermöglichen. „Grundlage der Bildungskooperation ist ein enger Dialog mit einem niederschweligen Informations- und Beratungsangebot. Deshalb

werden auch unsere Ausbildungsbotschafter ins Boot geholt“, sagte Ursula Palmer, Leiterin der Berufsfachschule für Pflege in Ludwigsburg, bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. Hanspeter Diehl, Schulleiter der Realschule Bissingen, und Ursula Palmer freuen sich sehr auf die gemeinsame Zusammenarbeit. Die Realschule Bissingen wird über schülerrelevante Events der RKH Gesundheit wie beispielsweise Messen oder Tage der

offenen Tür oder neue Ausbildungs- und Studienangebote informiert. Dadurch wird ein direkter Austausch mit den Schülerinnen und Schülern der Realschule und den Auszubildenden der Pflegeschule ermöglicht. Der Klinikverbund der RKH Gesundheit ist der größte Ausbildungsbetrieb im Landkreis Ludwigsburg und bietet neben der Ausbildung und dem Studium in der Pflege weitere Ausbildungsplätze und Berufsbilder an.

Neues vom Kliniken-Radio Bietigheim-Ludwigsburg

Jürgen Hörig und „Teens on air“ – volles Programm beim Klinikenradio

Donnerstagabend, 18 Uhr – zu dieser Zeit ist Jürgen Hörig eigentlich beschäftigt und mitten in der Vorbereitung auf die „Landesschau Baden-Württemberg“. Dieses SWR-Format moderiert der gebürtige Rastatter, der zu Beginn seiner Laufbahn noch im Hörfunk des damaligen SWF tätig war, seit seinem Wechsel zum Fernsehen – das ist bald 25 Jahre her. Bis 2010 lud er bei seinem Heimatsender nachmittags auch regelmäßig zu „Kaffee oder Tee“ und traf in verschiedenen weiteren Sendungen auf Menschen und Orte in Baden-Württemberg, die Geschichte(n) haben.

Dass Hörig selbst etwas zu erzählen hat, wird seit der Veröffentlichung seiner ersten Single 2015 immer deutlicher. Als Sänger gibt es von ihm mittlerweile zwei Alben, die er mit seinem Gitarristen unter dem Motto „Songs & Lyrics“ immer wieder live auf die Bühne bringt. Bei diesen Auftritten dürfen seine Lieblingslieder ebenso wenig fehlen wie bei seinem Besuch beim Kliniken-Radio Bietigheim-Ludwigsburg am Donnerstag, 27.07.2023, von 18–20 Uhr.

Für dieses Gespräch kehrte Jürgen Hörig gewissermaßen zu seinen Wurzeln zurück und beantwortete nicht nur Fragen von Gastgeber Gerd Motzkus, sondern auch solche, die von Höre-



Jürgen Hörig.

rinnen und Hörern per WhatsApp an die 07142 79-55858 oder über info@klinikenradio.de eingereicht wurden. Während die erfahrenen Medienmacher zurückblickten, stand beim Kliniken-Radio jedoch auch schon der Nachwuchs in den Startlöchern. Zum siebten Mal in Folge war der „Gesundfunk“ Träger des Angebots „Teens on air“ im Rahmen des Sommerferienprogramms und ließ Jugendliche ab 12 Jahren hinter die Radio-Kulissen bli-



Sommerferienprogramm Teens on air.

Fotos: Klinikenradio

cken. Doch nicht nur das: Die acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer durften über drei Tage hinweg ihre eigenen Sendungen gestalten und schlussendlich „on air“ präsentieren.

Die Live-Sendungen, deren Musik und Themen die Heranwachsenden tatsächlich völlig frei bestimmen konnten, wurden am Samstag, 29.07.2023, jeweils von 10–12 Uhr, 14–16 Uhr und 18–20 Uhr ausgestrahlt.

Beide Programmpunkte wurden auf dem Kanal des Klinikenradios im RKH Klinikum Ludwigsburg und im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen sowie über einen kostenlosen Live-Stream auf www.klinikenradio.de übertragen. Auf der Homepage und den dazugehörigen Social-Media-Kanälen (@klinikenradio) sind weitere Informationen zu finden.

Bunte Buttons und lebensrettende OP

Spende der Dr. Nikolaus Kappen Stiftung an die Kinderklinik

Auf einem Tisch im Spielzimmer der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im RKH Klinikum Ludwigsburg können kleine Patienten jetzt bunte Ansteckbuttons mit unterschiedlichen Motiven herstellen.

Gespendet wurde die Buttonmaschine von der Dr. Nikolaus Kappen Stiftung. Das geschah zusätzlich zu einer finanziellen Zusage in Höhe von 6.500 Euro für eine kinderchirurgische Behandlung. Die Stiftung ermöglicht mit dieser Zuwendung, dass ein siebenjähriges Mädchen aus einem von Krieg und Krisen gebeutelten Land eine lebensrettende Operation in Ludwigsburg erhalten kann. Die Dr. Nikolaus Kappen Stiftung mit Sitz in Stuttgart wurde 2021 gegründet und engagiert sich in den drei Tätigkeitsbereichen Gesundheitswesen und Gesundheitspflege, Kinder-, Jugend- und Altenhilfe sowie Bildung und Erziehung.



Von links: Verena Kuhnle, Spielzimmer, und Prof. Dr. Jochen Meyburg, Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, freuten sich sehr über die Spende, überreicht von Siegfried Eberlein, Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Dr. Nikolaus Kappen Stiftung.

Foto: RKH Gesundheit

Kliniken der RKH Gesundheit erhielten Besuch aus Israel

Führungen und Austausch mit Delegationen des Landkreises und der Klinik

Die Freundschaft zwischen der Region Oberes Galiläa im Norden Israels und dem Landkreis besteht bereits seit 1983 und ist die älteste partnerschaftliche Verbindung des Landkreises. Seit Juni 2015 wurde auch eine Klinikpartnerschaft zwischen den RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim und dem ZIV Medical Center in Zefat geschlossen. Seither pflegen beide Kliniken einen regelmäßigen, intensiven Austausch mit Hospitationen von Mitarbeitenden aus der Medizin und der Pflege. Im Rahmen der Feier zum 50-jährigen Jubiläum des Landkreises Ludwigsburg besuchten eine große Delegation mit Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche der Regionalverwaltung des Oberen Galiläas und eine kleine Delegation des ZIV Medical Centers in Zefat das RKH Klinikum Ludwigsburg.

Die israelische Delegation der Regionalverwaltung Oberes Galiläa unter Leitung von Chairman Giora Zaltz besuchte die Notaufnahme, deren Funk-



Oberarzt Dr. Clemens Henze, Klinik für Anästhesiologie, beschrieb Nadja Schmidt, Referentin der RKH Geschäftsführung, Prof. Dr. Salman Zarka, Direktor des ZIV Medical Centers in Zefat, Sima Dror Eliyahu, Mitarbeiterin der Pflegedirektion des ZIV, Dr. Elena Bukovetzky, Chefärztin des Labors des ZIV, und Haim Tal, Leiter der Verwaltung des ZIV, die Funktionsweise und Behandlungsmöglichkeiten der Druckkammer.

Foto: RKH Gesundheit

tionsweise und Prozesse Prof. Dr. Oliver Hautmann, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Interdisziplinäre Notfallmedizin, vorstellte. Ein weiterer Themenschwerpunkt war Nachhaltigkeit

in Verbindung mit effizienter Gebäude- und Energietechnik. Bei einem Rundgang im Untergeschoss und auf dem Dach des Klinikums wurden das Blockheizkraftwerk, die Kältemaschinen und

die Rückkühlwerke gezeigt und deren Funktionsweise und Vorteile erklärt. Die vierköpfige Delegation des Partnerkrankenhauses in Zefat erhielt bei einem mehrtägigen Programm einen Einblick in viele Fachbereiche im RKH Klinikum Ludwigsburg. Dazu zählten beispielsweise das Herzkatheterlabor, die Druckkammer, die Neonatologie, die Mikrobiologie, das Simulationszentrum, die Endoskopie, die Physiotherapie und der Raum der Stille. Es gab auch die Gelegenheit, sich über einige Themen und die dabei gemachten Erfahrungen auszutauschen wie etwa der Fachkräftemangel, den Wandel im Gesundheitswesen und der Patientenstruktur oder den Umgang mit COVID-Patienten.

Beide Seiten bekräftigten den wertvollen Austausch zwischen den Kliniken und den einzelnen Berufsgruppen, der durch weitere Hospitationen in den kommenden Jahren aufrechterhalten werden soll.

Ein Teddy-Krankenhaus der Kinderchirurgie

Aktionsstand beim Ludwigsburger Kinderfest auf dem Marktplatz

Mein Name ist Jule Eberlein, ich bin 18 Jahre alt und habe letztes Jahr ein freiwilliges Praktikum im RKH Klinikum Ludwigsburg in einer chirurgischen Abteilung gemacht. Daraufhin wurde ich dieses Jahr gefragt, ob ich nicht im Teddy-Krankenhaus helfen möchte.

Zunächst einmal: Was ist das Teddy-Krankenhaus überhaupt? Beim Ludwigsburger Kinderfest am 2. Juli hat die Kinderchirurgie des Klinikums Ludwigsburg ein Krankenhaus für Teddys mit vier „Untersuchungszimmern“ und einer Apotheke aufgebaut. Zudem gab es noch vom DRLG Kinderschminken – aber nicht das übliche Katze, Elfe, Tiger, sondern es wurden „echte Wunden“ geschminkt. So wie die Mimen bei der Notarztprüfung sie bekommen – mit Kunstblut natürlich ... Die Kinder konnten sich die unterschiedlichsten Wunden schminken lassen. Außerdem gab es einen Krankenwagen zum Begehen und Anschauen.

Die Klinik war wie eine Ambulanz im Krankenhaus aufgebaut: Wartebereich, Untersuchungszimmer und Apotheke. Die Ausstattung der Untersuchungsräume war umfassend: von Verbänden über Spritzen bis hin zu Infusionsbeuteln. Zudem waren in jedem Untersuchungszimmer ein Teddybär, an dem die Untersuchung vorgenommen



Auf dem Marktplatz stand ein Teddybär-Krankenhaus.

Fotos: Jule Eberlein

wurde, und ein Arzt. Die Kinder kamen dann entweder mit ihren eigenen Kuscheltieren oder der Klinik-Teddybär wurde vom Arzt gemeinsam mit den

Kindern untersucht und die Therapie entschieden und durchgeführt. Die Krankheitsbilder der Stofftiere variierten und so gab es von gebrochenen

Gliedmaßen, die versorgt werden mussten, bis hin zum Hitzschlag alles, was in so einer normalen Ambulanz auftaucht. Am Ende wurde ein Rezept ausgestellt, welches man in der Apotheke einlösen konnte. Hier gab es dann für jedes Kind ein Armband mit der Notfallnummer, Gummibärchen und einen Button mit einem bunten Motiv. Nicht nur die Kinder, sondern auch wir Mitarbeiter hatten sehr viel Spaß an diesem Tag. Wir wurden gut mit Essen und Getränken versorgt. Der Kreativität wurde freier Lauf gelassen: Denn es gab neben der Apotheke ein Skelett, welches mit fortschreitender Zeit immer lebendiger wurde.



Die kranken Teddybären konnten von den Kindern gemeinsam mit einem Arzt behandelt werden.

Jule Eberlein

Lotsinnen helfen bei erster Orientierung

Die ehrenamtlichen Kliniklotsen erhalten eine große Portion Wertschätzung

Mit einem freundlichen „Guten Morgen“ werden alle Menschen begrüßt, die vormittags durch die Drehtür kommen und das Foyer betreten. „Haben wir den Eindruck, dass sie sich fragend umschaun, sprechen wir sie an“, erzählt Nina Elsäßer. Sie ist eine von aktuell sieben Lotsen. Ihr Einsatzort ist der Eingangsbereich, sie tragen weiße Kittel und Namensschilder.

Bei Fragen zur Anmeldung helfen die Lotsen, die immer zu zweit im Einsatz sind, ebenso weiter wie bei Auskünften zu Wegen durch das Krankenhaus. Auf Wunsch begleiten sie die Patienten oder Besucher bis zur jeweiligen Station und helfen beim Transport von Gepäck. „Wir wollen den Besuchern und den Patienten Gutes tun“, betont Helga Schaaf. „Wenn wir die Menschen in eine positive Stimmung bringen, haben wir unser Ziel erreicht“, ergänzt die Ludwigsburgerin, die sich auch in anderen Bereichen ehrenamtlich engagiert.

In einem Krankenhaus liegen Freud und Leid eng beieinander. Neben der Freude über Geburt oder Genesung geht es zwangsläufig auch um Themen, die an der Seele kratzen, nämlich um Krankheiten und die Vergänglichkeit des Lebens. Wer als Patient das Klinikum Ludwigsburg aufsucht, macht dies nicht ohne Grund. „Die Menschen sind krank und aufgeregt, haben Angst und sind manchmal auch schon etwas älter“, so Lotsin Helga Schaaf. Manchmal greifen ihre Mitstreiter und sie ein, wenn sie mitbekommen, dass die Nerven blank liegen – bei den Patienten ebenso wie bei den Angehörigen.

„Das Klinikum Ludwigsburg ist ein großes Haus im Verbund der Regionalen Kliniken-Holding. Hier gibt es viele verschiedene Bereiche, Fachgebiete und auch Menschen, die hier tätig sind“, so Alexander Tsongas, der für die Öffentlichkeitsarbeit des Klinikums verantwortlich ist. Da sei es sehr hilfreich, wenn die Kliniklotsen ihre Hilfe anbieten.



Von links: Barbara Dobler, Helga Schaaf und Nina Elsäßer engagieren sich als Krankenhaus-Lotsinnen. Sie nehmen Patienten und Besucher in Empfang, helfen bei der ersten Orientierung.

Foto: Ludwigsburger Kreiszeitung/Andreas Becker

Die Krankenhausverwaltung hat im Vorfeld geschaut, wann es einen Bedarf für den Lotseneinsatz gibt. Morgens ist der Andrang besonders groß, so das Fazit. Deshalb sind die Ehrenamtlichen, dazu gehört übrigens auch ein Mann, an den Vormittagen von montags bis freitags im Einsatz. Gerade in den Morgenstunden herrscht im Foyer ein reges Treiben. Vor der Anmeldung kann es zu Wartezeiten kommen. Auch hier greifen die Lotsen ein, helfen bei der Erledigung der Formalitäten.

Das Ehrenamt ist keine Einbahnstraße, vielmehr erhalten die Lotsen eine große

Portion Wertschätzung, wie alle drei Frauen betonen, die an diesem Treffen teilnehmen. „Man geht heim wie ein König und ist sehr zufrieden“, findet Barbara Dobler aus Kornwestheim. Von durchweg positiven Rückmeldungen berichtet auch Nina Elsäßer aus Remseck, die sich neben ihrem Job als Grundschullehrerin in verschiedenen Bereichen engagiert. „Die Menschen wissen es zu schätzen, dass man sich Zeit für sie nimmt“, schildert sie ihre Erfahrungen als Krankenhauslotsin. So unterschiedlich die einzelnen Lotsen auch sein mögen, so sei jeder von ihnen empathisch, zugewandt und habe einen guten Zugang zu anderen Menschen. Die

Ehrenamtlichen nehmen auch Anteil an den Lebens- und manchmal auch Leidensgeschichten der Menschen, die das Krankenhaus aufsuchen.

Die sieben Ehrenamtlichen, die sich aktuell als Lotsinnen und Lotsen engagieren, freuen sich über Verstärkung. Natürlich werden die Interessierten in der Anfangszeit begleitet und auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Wer Lotse werden will, kann sich bei Lisa Ritz, Referentin der Regionaldirektion der RKH-Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, melden unter Telefon (07141) 999 63 29 oder per E-Mail an Lisa.Ritz@rkh-gesundheit.de.

» Impressum

Verlag/Herausgeber: RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

Verantwortlicher Redakteur: Alexander Tsongas, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

Redaktionelle Mitarbeit: Angelika Baumeister

Verantwortliche Anzeigen: Anja Deters bei Ludwigsburger Kreiszeitung, Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Druck: Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co., Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Bilder: RKH Regionale Kliniken Holding und Service GmbH (RKH Gesundheit), privat, RKH Akademie, Martin Stollberg, Benjamin Stollenberg, Andreas Becker, Alexander Tsongas, Jule Eberlein, Klinikenradio, Christof Gerlitz, iStock, Markus Bachmann, Lukas Breusch, QuMiK GmbH, ORTEMA, Bietigheimer Zeitung, International Basketball Federation, Isle of Man TT Races, Credit Red Bull Romantics.

Ludwigsburger Notarzt bei der Isle of Man TT

Prof. Dr. Oliver Hautmann betreut das Motorradrennen ehrenamtlich seit vielen Jahren

Prof. Dr. Oliver Hautmann beim gefährlichsten Motorradrennen der Welt Mit 15 Jahren stand für ihn fest: „Ich möchte Rennmechaniker werden.“

Doch der Vater, damals selbst im Rennsport aktiv, überzeugte den Schüler, erst einmal das Abitur zu machen. Prof. Dr. Oliver Hautmann, der heute das Zentrum für interdisziplinäre Notfallmedizin im RKH Klinikum Ludwigsburg sowie dem RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen leitet, erinnert sich gut an das wegweisende Gespräch mit seinem Vater. Losgelassen hat ihn die Leidenschaft für den Motorrad-Rennsport freilich nie. Ehrenamtlich betreut Prof. Hautmann seit vielen Jahren als leitender Notarzt die Isle of Man TT, die als das älteste und gefährlichste Motorradrennen der Welt gilt.

Während der Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie und Traumatologie kam bei Prof. Hautmann erneut der Wunsch auf, Kfz-Mechaniker zu lernen. „Und das habe ich dann auch durchgezogen. Also wurde ich als Me-

diziner, der nachts im Notarzteinsetzfahrzeug unterwegs war, tagsüber zum Gesellen für Kraftfahrzeugmechanik ausgebildet.“ Als er später als Arzt in der Entwicklungshilfe in Afrika tätig war, hat ihm das öfter geholfen. „Wenn während der OP mal wieder der Generator versagte, habe ich ihn kurzerhand repariert“, lacht Prof. Hautmann.

Dem Motorsport verbunden

Auch wenn aus der Idee mit dem Rennmechaniker letztlich nichts wurde, blieb er dem Motorsport verbunden. Der passionierte Motorradfahrer ist als Rennarzt zweimal im Jahr bei dem wohl legendärsten Motorradrennen dabei. Prof. Hautmann wird oft gefragt, wie er das als Notarzt findet, wenn sich Motorradfahrer bei der Tourist Trophy (TT) auf der Isle of Man einer solchen Gefahr aussetzen. „Im Gegensatz zu Freizeitfahrern, die in riskanten Überholmanövern auf öffentlichen Straßen völlig unnötig das eigene Leben und das anderer Verkehrsteilnehmer gefährden“, kann Prof. Hautmann den

Start bei der Tourist Trophy auf der Isle of Man durchaus nachvollziehen, auch wenn er selbst nie mitfahren würde. „Das sind moderne Gladiatoren, die im Falle eines Gewinns zum Helden werden. Hobbyfahrer, die an rennfreien Tagen auf die Strecke können, sollten es aber nicht übertreiben und es lieber etwas langsamer angehen lassen. Und sich natürlich mit Protektoren und guter Kleidung schützen. Denn gefährlich bleibt es, wie das Motorradfahren an sich, trotzdem.“

Nach 60 Sekunden am Unfallort

Der Einsatz bei dem Traditionsrennen auf der Isle of Man ist für den Ludwigsburger Notarzt etwas ganz Besonderes. Kurz vor dem Start geht es mit dem Helikopter in die Luft, um die rasenden Zweiradpiloten zu beobachten. „Bei einem Unfall können wir in der Regel nach nur 60 Sekunden am Unfallort sein. Schnell genug, um auch Schwerverletzte noch retten zu können, die im Regelbetrieb keine Überlebenschance hätten.“ Leider können weder die Rennärzte noch

der Pfarrer, der die Fahrer vor dem Start an der Rennstrecke segnet, tödliche Unfälle verhindern. Das Risiko ist bei der TT nicht zu unterschätzen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 210 km/h, auf normalen Straßen wohl gemerkt, ist enorm. Bei einer Rundenlänge von über 60 Kilometern kann man sich nicht jede Kurve oder jede Bodenwelle einprägen. „Ohne die ehrenamtlichen Notärzte ist so etwas undenkbar“, erklärt Prof. Hautmann.

Der Einsatz ist aber auch deshalb etwas Besonderes, weil die Rennärzte an den rennfreien Tagen für die Bevölkerung zuständig sind. „Da kann es auch mal passieren, dass man einen Fischer aus dem eiskalten Meer retten muss“, weiß Prof. Hautmann aus eigener Erfahrung. Bereits jetzt freut sich der Chef der Ludwigsburger Notaufnahme auf die Isle of Man TT Races im nächsten Jahr, die vom 27. Mai bis 8. Juni 2024 auf der malerischen Insel in der irischen See stattfinden.



Prof. Dr. Oliver Hautmann (links) bei der Bergung eines verletzten Fahrers.

Schlaganfallstation wiederholt zertifiziert

Schnelle Behandlung in zertifizierten Zentren erhöht die Überlebens- und Heilungschancen

Das überregionale Schlaganfallzentrum (Stroke Unit) im RKH Klinikum Ludwigsburg wurde wiederholt nach den Kriterien der Deutschen Schlaganfallgesellschaft zertifiziert. Das Klinikum ist eines von 13 Schlaganfallzentren in Baden-Württemberg und gehört damit landesweit zu den Einrichtungen mit der höchsten Versorgungsstufe für Schlaganfälle. Das Zertifikat gilt für drei Jahre und ist ein Nachweis dafür, dass die Behandlung der Schlaganfallpatienten mit hoher Qualität durchgeführt wird.

Auf einen Schlag wird alles anders: Nach einem Schlaganfall verändert sich nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Angehörigen das Leben in hohem Maße. Wichtig ist immer eine schnellstmögliche Behandlung in einer dafür spezialisierten, rund um die Uhr zur Verfügung stehenden Einrichtung. Denn je früher und gezielter die Behandlung einsetzt, desto größer ist die Chance, einen schweren Verlauf mit Todesfolge oder erheblicher Einschränkung der Lebensqualität zu vermeiden. Nicht umsonst gilt hier die Devise „time is brain“, denn je schneller ein Patient mit einem Schlaganfall behandelt wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass keine bleibenden Schäden auftreten.

Im RKH Klinikum Ludwigsburg erfolgt die Behandlung nach aktuellen wis-



Das Team der Stroke Unit freut sich über das Zertifikat als Nachweis für die gute Qualität bei der Behandlung von Schlaganfallpatienten.

Foto: RKH Gesundheit

senschaftlichen Standards und Qualitätskriterien. Erst kürzlich wurde ein neues bildgebendes Verfahren eingeführt, das es ermöglicht, die gerinnselauflösenden Therapien auch bei Patienten anzuwenden, bei denen der Zeitpunkt des Beginns des Schlaganfalls nicht genau bekannt ist, beispielsweise wenn Symptome erstmals beim Erwachen bemerkt werden. „Über die Analyse der Blutfluss-Verhältnisse im Gehirn können Patienten identifiziert werden, die trotz seit Stunden bestehender Lähmungen und Sprachstörungen noch von der Wiedereröffnung

der verschlossenen Gefäße profitieren können“, sagte Prof. Dr. Christian Förch, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie im RKH Klinikum Ludwigsburg. Die Therapieerfolge setzen eine enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Spezialisten wie Neurologen, Neurochirurgen, Neuroradiologen, Internisten, Gefäßchirurgen, Pflegefachkräften, Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten voraus.

„Die erfolgreiche Zertifizierung unserer Stroke Unit ist eine Bestätigung dafür, dass die Arbeitsabläufe, die

Qualifizierung des Personals und die Ausstattung des Klinikums den hohen Anforderungen der Fachgesellschaft entsprechen und wir eine optimale Behandlungsqualität sicherstellen“, so Förch. Im RKH Klinikum Ludwigsburg stehen die Behandlungsmöglichkeiten und die dahinter stehenden Spezialisten rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung. Die Gutachter der Deutschen Schlaganfallgesellschaft zeigten sich auch von dem Konzept nach der Akutversorgung beeindruckt. Dieses umfasst einen ausgewiesenen Bereich zur therapeutisch-aktivierenden Pflege und zur qualifizierten Nachsorge und Beratung inklusive Schulungsangeboten für die Angehörigen. Künftig sollen auch Pflegeeltern zum Einsatz kommen, welche die Patienten und Angehörigen von der Aufnahme bis zur Rückkehr in das häusliche oder berufliche Umfeld begleiten.

„Wir wollen uns als überregionales Schlaganfallzentrum stets weiterentwickeln und gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten, den Rettungsdiensten, Reha-Einrichtungen und Selbsthilfegruppen eine umfassende Schlaganfallversorgung in der Region anbieten“, so Förch. Die Stroke Unit im RKH Klinikum Ludwigsburg, die jährlich rund 1.500 Patienten mit Schlaganfall behandelt, ist eine der größten Schlaganfallseinheiten in Deutschland.

Mädchen aus Angola erfolgreich in Ludwigsburg operiert

Angeborene Fehlbildung von Harnblase und Becken ist jetzt behoben

Die sechsjährige Nuria ist Ärzten und Pflegepersonal in der Kinderklinik Ludwigsburg richtig ans Herz gewachsen. Das fröhliche, aufgeweckte Mädchen, dem hier dieser fiktive Vorname gegeben wird, stammt aus Angola und hatte eine angeborene Fehlbildung der Harnblase und des Beckens.

Nur dank einer komplexen Operation im Juni in Ludwigsburg kann sie jetzt ein weitgehend normales Leben führen und bald in ihre Heimat zurückkehren. Durchgeführt haben den Eingriff der Kinderchirurg am RKH-Klinikum Ludwigsburg, Dr. Hartwig Sauter, und Professorin Dr. Anne-Karolin Ebert vom Universitätsklinikum Ulm. Spenden der Organisation Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ sowie der Dr. Nikolaus Kappen Stiftung mit Sitz in Stuttgart machten



Dr. Hartwig Sauter.

Foto: RKH Gesundheit

das möglich. Das Kind war dabei über die Kinderhilfsorganisation Friedensdorf International zur dringend erforderlichen medizinischen Versorgung

nach Deutschland gebracht worden. Vom Schicksal Nurias erfuhr der Ludwigsburger Kinderchirurg Dr. Hartwig Sauter bei einer Jahrestagung für Kinderurologie. Der Bericht über das Mädchen ließ ihn nicht los und so fragte er bei der Geschäftsleitung der Regionalen Kliniken-Holding (RKH) nach, ob ein solcher Eingriff in Ludwigsburg möglich wäre. Er bekam grünes Licht, falls sich Geldgeber finden, was schließlich durch entsprechende Zuwendungen gesichert war. So kam Nuria nach Ludwigsburg. Dort wurden in einer knapp vierstündigen Operation Blase und Harnröhre verschlossen sowie das Becken korrigiert. Da Nuria danach noch mit Antibiotika behandelt werden musste, dauerte der Aufenthalt in Ludwigsburg vier Wochen. Schließlich wurde die Sechsjährige wieder in

das Friedensdorf nach Oberhausen zurückgebracht, wo sie mit weiteren gesunden Kindern auf die Heimreise nach Angola wartete. Über die Partnerorganisation vor Ort wurde Nuria dann zu ihrer Familie zurückgebracht.

„Wir sind froh, dass die Operation ohne Komplikationen verlaufen ist“, sagte der Ludwigsburger Kinderchirurg Dr. Hartwig Sauter über den nicht alltäglichen Eingriff. Zusammen mit seiner Kollegin Dr. Susanne Eberlein fliegt Oberarzt Dr. Hartwig Sauter im Oktober für zwei Wochen in das afrikanische Land Benin, um dort Kinder mit Fehlbildungen und Erkrankungen zu operieren. Für die beiden Kinderchirurgen sind das schon seit Jahren persönliche Missionen, für die sie regelmäßig ihren Urlaub opfern.

QuMiK-Jahreshauptveranstaltung

Klinikverbund verleiht zum sechsten Mal Qualitätspreis für innovative Projekte

Am 25. Juli 2023 richtete der QuMiK-Klinikverbund in Markgröningen seine Jahresveranstaltung mit rund 160 Teilnehmern aus.

Die Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Krankenhäusern sowie die gegenseitige Vernetzung ist seit 22 Jahren das Ziel der Kliniken im Verbund „Qualität und Management im Krankenhaus“ (QuMiK). Die Verbundvertreter gaben einen beeindruckenden Überblick über die zahlreichen Aktivitäten zur Kooperation und zum partnerschaftlichen Miteinander der QuMiK-Krankenhäuser in Baden-Württemberg. QuMiK-Geschäftsführer Thorsten Hauptvogel stellte die wichtigsten Entwicklungen im QuMiK-Verbund vor und würdigte dabei den Austausch sowie die erreichten Erfolge der letzten Jahre. „Der QuMiK-Verbund wurde 2001 durch 5 kommunale Klinikträger gegründet und umfasst heute 14 Klinikgesellschaften mit 42 Krankenhäusern sowie Gesundheitseinrichtungen. Gemeinsam haben sich die QuMiK-Mitglieder ein besonderes Netzwerk mit engen fachlichen Verflechtungen aufgebaut mit 23 Arbeitsgruppen sowie 10 themenbezogenen Gruppen, von dem der Verbund auf unterschiedlichsten Ebenen profitiert“, so Hauptvogel.

Im Rahmen der Festveranstaltung wurde bereits zum sechsten Mal der QuMiK-Qualitätspreis verliehen. Ziel des Qualitätspreises ist es, innovative Projekte der Mitgliedshäuser zu würdigen und für die anderen transparent zu machen – Nachahmung ist hier ausdrücklich erwünscht! Dieses Jahr wurden insgesamt 27 Projekte von den Verbundmitgliedern eingereicht.

Der erste Preis ging an das Team der Klinik für Gefäßchirurgie im RKH Klinikum Ludwigsburg für ihr Projekt „Aktives Angehörigentelefonat – we call you“. Eine hohe Patientenzahl bei gleichzeitig wachsendem Fachkräftemangel und wachsender Bürokratie führen dazu, dass Ärzte und Pflegekräfte zunehmend weniger Zeit für Patienten und Angehörige haben und die Kommunikation meist für beide Seiten nicht zufriedenstellend ist. Das Team der Klinik für Gefäßchirurgie im RKH Klinikum Ludwigsburg erarbeitete ein Konzept, um den Informationsfluss mit den Angehörigen zu verbessern, die Zahl der Angehörigentelefonate zu reduzieren, die Organisation der Weiterversorgung der Patienten durch die Angehörigen zu verbessern und ihre Zufriedenheit zu erhöhen. Kern des Projektes sind strukturierte Anrufe durch das geschulte Klinikpersonal, um Angehörige



Rund 160 Gäste kamen zur QuMiK-Jahresveranstaltung in den Annemarie-Griesinger-Saal der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen.

Foto: QuMiK GmbH

zeitnah über die Situation der behandelten Verwandten zu informieren. Der zweite Platz ging ebenfalls an das RKH Klinikum Ludwigsburg für das Projekt „Dashboards für die Organisation des Entlassungsmanagements“. Die Abteilung Zentrale Informationsverarbeitung (ZIV) erhielt die Auszeichnung für eine selbst entwickelte EDV-Lösung zur Umsetzung des Entlassungsmanagements. Jede am Entlassprozess beteiligte Berufsgruppe erhält damit in übersichtlicher Form alle relevanten Informationen zur Entlassung auf einen Blick. Das Projekt wurde standortübergreifend umgesetzt. Den dritten Preis erhielt die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Esslingen für das Projekt „Minimierung von Fixierungen in der KJP“. Durch architektonische Gestaltung und kontinuierliche Deeskalationsschulungen konnte trotz einer Vielzahl von Akutaufnahmen in den zurückliegenden Jahren vollständig auf Fixierungen verzichtet werden. Dadurch ließ sich die Mitarbeit und Moti-

vation von Patienten hinsichtlich therapeutischer Prozesse deutlich verbessern. Zudem wird das Maß an Zufriedenheit und Sicherheit unter den Mitarbeitern erhöht und psychische und physische Belastungen, die mit Fixierungen einhergehen, werden vermieden.

Zusätzlich wurde ein Sonderpreis für „Umwelt und Nachhaltigkeit“ ausgeteilt. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Nachhaltige Speisenversorgung“ der SLK-Kliniken Heilbronn. Das gemeinsam von der SLK-Umweltkommission und der SLK-Service GmbH ins Leben gerufene Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, einerseits den Speisenverwurf signifikant zu reduzieren, andererseits den Fleisch- und Wurstkonsum sinnvoll zu verringern. Dass dabei die Patienten nicht unzufriedener werden, besaß oberste Priorität. Als Schlüssel zum Erfolg hat sich eine verbesserte und individuellere Menüabfrage bei Patienten herauskristallisiert. So konnte erreicht werden, dass die Kü-

che den tatsächlichen Bedarf der Patienten besser abdecken kann, was wiederum dazu führt, dass deutlich weniger Verwurf schon bei der Zubereitung und Bereitstellung der Speisen entsteht. Portionsgrößen werden auf geringere Mengen angepasst, beim Dessert und Frühstück gibt es mehr Auswahl- und Abwahlmöglichkeiten. Darüber hinaus wurde die Speiseplanung auf ein zusätzliches vegetarisches Gericht umgestellt, anstatt zweier Fleischgerichte. Des Weiteren wurde auf die Krankenhausreform eingegangen. Prof. Dr. Jörg Martin, Geschäftsführer des QuMiK-Mitgliedes RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH, schilderte die aktuellen Entwicklungen zur Reform und zu erwartende künftige Auswirkungen für den Gesundheitssektor und die Krankenhäuser.

Dr. Ingo Hüttner, Geschäftsführer des QuMiK-Mitgliedes Alb Fils Kliniken GmbH, berichtete zu einem neuen QuMiK-Projekt „Tagesstationäre Multiprofessionelle Schmerztherapie“, das in Abstimmung mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg entwickelt wird. Im Rahmen des Projektes soll ein Netzwerk zwischen den QuMiK-Kliniken zur Behandlung von speziellen Schmerzpatienten aufgebaut werden. Durch dieses Netzwerk erhalten die Patienten Zugang zu einer ambulanten und teilstationären interdisziplinären multimodalen Schmerztherapie.

Festredner Prof. Dr. Dr. h.c. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender Universitätsklinikum Schleswig-Holstein AdÖR (UKSH), hielt einen spannenden Vortrag zur Nachhaltigkeit und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie am Beispiel des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein. Der Verbund entwickelt sich kontinuierlich weiter. Die Geschäftsführer der Mitgliedshäuser haben für das laufende Jahr die strategischen Schwerpunktthemen Kooperation und stärkere Vernetzung im Bereich Labor und Mikrobiologie, Umsetzung eines QuMiK-einheitlichen Delirkonzeptes und Aufbau eines Netzwerkes zur tagesstationären multiprofessionellen Schmerztherapie sowie politische Aktivitäten wie Treffen mit Politikvertretern sowie stärkere Positionierung zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen festgelegt. „Der QuMiK-Verbund hat sich in 22 Jahren sehr gut zu verschiedenen Themen vernetzt. Diese Entwicklung ist notwendig, damit wir für die künftigen Strukturveränderungen des Gesundheitswesens gut aufgestellt sind“, betont QuMiK-Verbandsprecher Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes.

» Info

Der QuMiK-Verbund im Überblick

Der QuMiK-Klinikverbund (Qualität und Management im Krankenhaus) wurde 2001 durch fünf Krankenhausträger in Baden-Württemberg gegründet. QuMiK umfasst mittlerweile 14 kommunale Krankenhausträger in Baden-Württemberg mit 42 Kliniken sowie Gesundheitseinrichtungen und 13.500 Betten, die rund 43.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Jährlich werden in den Kliniken des Verbundes circa 500.000 Patienten stationär behandelt. Im QuMiK-Verbund findet ein vielfältiger Wissensaustausch statt. Ziel ist dabei die ständige Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in den Mitgliedskrankenhäusern. Durch strukturierte Vergleiche und gegenseitiges Lernen vom jeweils Besten stellen sich Geschäftsführer, Ärzte sowie Pflege- und Verwaltungspersonal den Herausforderungen im Gesundheitssystem. In 23 Arbeits- und Fachgruppen sowie 10 themenbezogenen Gruppen werden medizinische, betriebswirtschaftliche und technische Themen von Experten aller Einrichtungen gemeinsam bearbeitet. Fachtagungen und Informationsveranstaltungen runden das Spektrum des Wissensaustausches ab. Die Aktivitäten werden in den regelmäßigen Sitzungen der Geschäftsführer koordiniert. Die Geschäftsstelle der QuMiK GmbH mit Sitz in Ludwigsburg bietet den Mitgliedern administrative Unterstützung.

Weitere Informationen über QuMiK gibt es unter www.qumik.de

„ Sie waren ein Gewinn für unsere Kliniken“

Professor Dr. Wolfgang Heyl mit Standing Ovations verabschiedet – Neues Domizil und neue Aufgabe in Salzburg

An der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im RKH Klinikum Ludwigsburg ist eine Ära zu Ende gegangen. Der Ärztliche Direktor Professor Dr. Wolfgang Heyl wurde nach etwas mehr als 21-jähriger Tätigkeit in Ludwigsburg verabschiedet. Der 64-Jährige beginnt eine neue Lebensphase im österreichischen Salzburg.

Zur Ruhe setzt sich Heyl aber nicht, sondern er übernimmt einen Lehrauftrag in robotischer Chirurgie an der Universitäts-Frauenklinik in Salzburg. Neben der familienorientierten Geburtshilfe gehören die operative Gynäkologie sowie die fachübergreifenden Angebote des Brustzentrums Ludwigsburg-Bietigheim, des Gynäkologischen Krebszentrums Ludwigsburg und des Beckenbodenzentrums zu den Schwerpunkten der Klinik, die Heyl wesentlich prägte. „Die fachübergreifende Zusammenarbeit war in Ludwigsburg phänomenal“, sagte Heyl im Rückblick.

Mit sehr persönlichen Worten verabschiedete der Ärztliche Sprecher im RKH Klinikum Ludwigsburg und Ärztliche Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie, Professor Dr. Thomas Schiedeck, seinen Kollegen, der längst zum Freund geworden ist. Beide standen viele Male gemeinsam am Operationstisch und beide verbindet die Liebe zur Musik. Zusammen mit seiner Frau richtet sich



Von links: Prof. Dr. Jörg Martin, Geschäftsführer der RKH Gesundheit, Prof. Dr. Thomas Schiedeck, Prof. Dr. Wolfgang Heyl, Anne Matros, Dr. Carola Maitra und Landrat Dietmar Allgaier.

Foto: RKH Gesundheit

Heyl derzeit ein neues Domizil in Salzburg ein. In der Mozartstadt lebt auch die Tochter.

Die Feier zum Abschied des geschätzten Chefarztes war von emotionalen Momenten geprägt. Wolfgang Heyl freute sich dabei über die Anwesenheit der aktuellen und früheren RKH Geschäftsführung, früherer und aktueller Chefärzte sowie über die Anwesenheit seines kompletten Teams und des früheren Landrats Dr. Rainer Haas. „Sie waren ein absoluter Gewinn für unsere Kliniken“, sagte Landrat Dietmar All-

gaier, der auch Aufsichtsvorsitzender der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim sowie der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen ist. Er sprach von einem Glücksfall, als der in Offenbach geborene Wolfgang Heyl im März 2002 das Amt des Ärztlichen Direktors in Ludwigsburg antrat. Zuvor war Heyl Oberarzt an der Universitäts-Frauenklinik in Göttingen. „Das Wohlbefinden der Patientinnen und eine gute Arbeitsatmosphäre standen stets im Mittelpunkt Ihrer Arbeit“, betonte Allgaier. Neben den erfolgreichen Zertifizierungen der Zentren erwähnte der

Landrat zudem den Neubau des 2017 eingeweihten Frauen-Kind-Zentrums. Laut Allgaier wurden in der Ära von Professor Heyl mehr als 50.000 Babys geboren.

Die Regionaldirektorin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, Anne Matros, die auch ihren Vorgänger Matthias Ziegler begrüßte, stellte Heyls fürsorglichen und wertschätzenden Umgang mit Patientinnen und Mitarbeitenden in den Mittelpunkt. „Sie sind ein Chef der alten Schule, der immer mit der Zeit gegangen ist“, sagte Matros. Die Vorsitzende der Ärzteschaft Ludwigsburg, Dr. Carola Maitra, sprach von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Zum Abschluss der Verabschiedung gab es stehende Ovationen für den scheidenden Ärztlichen Direktor, der von Vorfreude auf die neue Aufgabe, aber auch von Wehmut sprach. Sein Nachfolger könne jedenfalls auf ein großartiges Team zählen. Inzwischen steht dieser auch schon fest: Zum 1. Januar 2024 wird der 41-jährige Professor Dr. Sebastian Berlit, derzeit Leitender Oberarzt an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der Medizinischen Fakultät Mannheim, das Amt des Ärztlichen Direktor im RKH Klinikum Ludwigsburg antreten. Bis dahin übernimmt der Leitende Oberarzt Jacek Krzechki die kommissarische Leitung.

Das 1.000 Baby des Jahres im Bietigheimer Krankenhaus

Viel Freude bei den Eltern und dem Team für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Am 1. August erblickte um 09:07 Uhr das 1.000. Baby des Jahres 2023 im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen das Licht der Welt. Die kleine Romy Charlotte wurde als zweites Mädchen von den Eltern Melanie und Volker mit einem Gewicht von 3.510 Kilogramm und einer Länge von 50 Zentimeter geboren.

Das Baby konnte auf natürlichem Wege zur Welt kommen und es war eine schöne und reibungslose Geburt, welche die überglücklichen Eltern aus Erligheim erleben durften. Mit den Eltern freuten sich auch die Ärztin Dr. Saskia Klein, die geburtsleitende Hebammen Debora Friedrich und Hebamme Cornelia Leibfarth sowie das gesamte Team der Frauenklinik.



Mutter und Hebamme freuten sich sehr über die reibungslose Geburt.

Foto: Bietigheimer Zeitung

» Info

Im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen kommen jährlich rund 2.000 Kinder zur Welt. In der Geburtshilfe wird dem natürlichen Geburtsverlauf dabei so viel Platz wie möglich eingeräumt und die «sanfte Geburt» hat einen sehr hohen Stellenwert. Eine Möglichkeit in hausgeburtsähnlicher Atmosphäre zu entbinden, bietet der hebammengeleitete Kreißaal, welcher mit sehr hohem Engagement durch die Hebammen getragen wird.

Über die reine Entbindung in vier Kreißsälen hinaus betreut, berät und unterstützt das 28-köpfige Hebammenteam die Frauen während der Schwangerschaft, bei der Geburt, im Wochenbett und im ersten Lebensjahr mit dem Baby. Dazu zählen unter anderem Elterninfoabende, Geburtsvorbereitungskurse, geburtsvorbereitende Akupunktur sowie die Nachsorge im Krankenhaus.

RKH.aktuell

Bestmögliche Betreuung für Menschen mit Diabetes

RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen zum Diabetes-Exzellenzzentrum zertifiziert

In den letzten 30 Jahren hat sich die Zahl der Diabetiker fast verdoppelt. In Deutschland liegt sie bei rund sieben Millionen Menschen – Tendenz steigend. Bislang sind insbesondere Menschen ab 65 betroffen, aber die Zahl sehr junger Menschen steigt rasant an. Betroffene benötigen eine hoch qualifizierte Behandlung in spezialisierten Einrichtungen, die eine ganze Reihe an Anforderungen erfüllen müssen.

Dies wird durch die Prüfung und Zertifizierungen der Einrichtungen durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) gewährleistet. Die höchste Stufe, die eine Einrichtung dabei erlangen kann, ist die Zertifizierung zum Diabetes-Exzellenzzentrum DDG. Die Klinik für Innere Medizin, Geriatrie, Endokrinologie und Diabetologie im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen hat diese Hürde genommen und gehört damit zu den bundesweit nur 26 Einrichtungen der höchsten Diabetes-Versorgungsstufe. Die Erkrankung Diabetes mellitus ist eine sehr komplexe Krankheit mit unterschiedlichen Ausprägungen und Folgeerkrankungen. Für eine erfolgreiche,



Dr. Harald Kerbel und Klaus-Martin Roelver würdigten wie Dr. Daniel Kopf (Bildmitte) das hoch motivierte Diabetes-Team und bedankten sich bei Almut Kaiser mit einem Blumenstrauß für die vorbildliche Begleitung der aufwändigen Zertifizierung.

Foto: RKH Gesundheit

qualitativ hochwertige Patientenversorgung ist es deshalb wichtig, Diagnostik, Therapie, Beratung und Schulung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchzuführen. Besonders bedeutsam sind dabei die enge Vernetzung von verschiedenen Fachabteilungen untereinander sowie die Zusammenarbeit zwischen stationären Angeboten mit der ambulanten Behandlung durch nieder-

gelassene Ärzte und Klinikambulanzen. Dazu gibt die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) sogenannte Leitlinien heraus. Das sind aktuelle Empfehlungen für die Behandlung von Diabetes. Aus diesen Leitlinien hat die DDG auch die Richtlinien für die Zertifizierung spezialisierter Behandlungseinrichtungen abgeleitet. Gemäß dieser Leitlinien wurde der Fachbereich Diabetologie unter der Lei-

tung des Oberarztes und Diabetologen Dr. Harald Kerbel erneut erfolgreich zertifiziert. „Meinem Diabetesteam gebührt ein großer Dank für die wiederholte Zertifizierung und den unermüdlichen Einsatz bei der Betreuung der Diabetes-Patienten“, sagte Privatdozent Dr. Daniel Kopf, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin, Geriatrie, Endokrinologie und Diabetologie im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen. Er bedankte sich auch bei Almut Kaiser, Mitarbeiterin der Abteilung Qualitätsmanagement, die das Behandlungsteam auf dem langen Weg der Zertifizierung zum Diabetesexzellenzzentrum begleitet hat und nun in den Ruhestand gegangen ist.

„Das Zertifikat dient nicht der Außen- darstellung der Abteilung, sondern soll den Patienten die Sicherheit und das Vertrauen geben, bei uns in guten Händen zu sein“, so Dr. Kerbel. Er freute sich ganz besonders über die Aussage von Klaus-Martin Roelver, einer von zwei Gutachtern der DDG: „Sie sind ein sehr engagiertes, motiviertes und kreatives Team und haben die Re-Zertifizierung verdient.“

Viele Besucher beim Tag der offenen Tür

Blick hinter die Kulissen des RKH Krankenhauses Bietigheim-Vaihingen

Der Großteil der Bevölkerung kennt einen Operationssaal nur aus dem Fernsehen, „Siebe“ gehören für die meisten in die Küche und das Wort „Bioelektrische Impedanzanalyse“ ist für viele ein fast unaussprechlicher Zungenbrecher. Die vorangegangene COVID-19-Pandemie führte erschwerend dazu, dass die Türen eines Krankenhauses lange verschlossen beziehungsweise nur eingeschränkt passierbar waren.

Bei einem Tag der offenen Tür am Sonntag, dem 25.06.2023 von 11 bis 17 Uhr, lud das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen in der Riedstraße 12 in Bietigheim-Bissingen alle Interessierten ein, einen Blick hinter die Kulissen und in das Leistungsspektrum des Krankenhauses zu werfen. Das vielfältige Programm setzte sich aus Beiträgen der verschiedenen Fachbereiche zusammen und bot eine bunte Mischung aus „Medizin zum Anfassen“, Fitnesstests, Führungen und Vorträgen für Jung und Alt. Interessierte konnten unter anderem Trinknahrung kosten, an Body-Mass-Index-Messungen – kurz BMI-Messungen – und einem Lebensmittel-Zuckerquiz teilnehmen und ihr



RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen.

Foto: RKH Gesundheit

individuelles Diabetesrisiko mittels Find-Risk-Bogen ermitteln. Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe gab unter anderem Anleitungen zur Selbstuntersuchung der weiblichen Brust, Aromaöle konnten erraten und die Pulsoxymetrie, also die Sauerstoffsättigung des Blutes, ausprobiert werden. Ein Trainingsmodell mit Kamera, mit dem eine OP-Simulation durchgeführt werden kann, gewährte einen Einblick in einen Operationssaal. Im Am-

bulanten OP-Zentrum erfuhr man, was es mit einem OP-Sieb auf sich hat, und konnte einen Crashkurs für Basismaßnahmen zur Reanimation absolvieren.

Die Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie und Orthopädie lud dazu ein, verschiedene Verbandstechniken kennenzulernen und die eigenen Plüschtiere in der Plüschtiersprechstunde untersuchen zu lassen. Des Weiteren konnten Besucher durch eine

Ultraschalluntersuchung ihre Halsgefäße erkunden, Lungenfunktionstests durchführen lassen, die Geschichte und das Material eines Herzschrittmachers kennenlernen und sich als Kardiologe in einer Herzkatheter- und Stents-Simulation ausprobieren. Im RKH fit & gesund Präventionszentrum bestand die Möglichkeit, die eigene Körperzusammensetzung mittels Bioelektrischer Impedanzanalyse ermitteln zu lassen. Weitere Aktivitäten umfassten unter anderem die Geriatrie-Olympiade in Zusammenarbeit mit der Klinik für Geriatrie und der Abteilung Physiotherapie, Führungen durch die Endoskopie und die Möglichkeit, einen Rettungswagen der DRK-Rettungswache Bietigheim zu erkunden. Zudem bestand die Möglichkeit, den hauseigenen Radiosender, das Klinikenradio Bietigheim-Ludwigsburg, kennenzulernen.

Für das leibliche Wohl war gesorgt. Die Mitarbeitenden des RKH Krankenhauses Bietigheim-Vaihingen freuten sich über die vielen interessierten Besucher, die einen unvergesslichen Tag hatten.

Zielgenaue Blockade von Schmerzen mithilfe von Ultraschall

Zertifizierter Ultraschallkurs für Anästhesisten in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen

Bei operativen Eingriffen, aber auch bei starken Schmerzen, können Anästhesisten Nerven blockieren, um den Patienten den Schmerz zu nehmen. Dazu werden Nadeln nahe am Nerven platziert, um mit dem Anästhetikum den Nerv zu umspülen.

Zur Unterstützung kommt dabei seit einigen Jahren vermehrt der Ultraschall zum Einsatz. In Studien wurde die Effizienz von ultraschallunterstützter Nadelplatzierung bestätigt. „Durch die Visualisierung können wir die Nadeln exakt platzieren. Dadurch haben wir einen sehr hohen Wirkungsgrad des eingespritzten Medikaments. Es wirkt dadurch auch schneller und länger. Darüber hinaus kommt es seltener zu Gefäßverletzungen“, so Dr. Sen-Chan Kim, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Anästhesiologie, Perioperative Medizin und Schmerztherapie in der Orthopädischen Klinik Markgröningen.

Um die guten Erfahrungen mit anderen Anästhesisten zu teilen, fand Mitte Juni unter der Leitung von Privatdozent Dr. Se-Chan Kim ein zertifizierter Ultraschallkurs für Anästhesisten statt. In dem Kurs der Deutschen Gesellschaft



Mithilfe eines Ultraschalls kann die Nadel zum Einspritzen des Anästhetikums zielgenau positioniert werden.

Foto: RKH Gesundheit

für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), wurden im Modul der Neurosonografie an drei Tagen in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen die Grundkenntnisse vermittelt, um die Neurosonografie in der täglichen Praxis anzuwenden. Der theoretische Teil wurde im Selbststudium online bearbeitet. Die Neurosonografie ist

nur ein Modul der DGAI-Fortbildung. Die anderen Module beinhalten die Gefäßsonografie für Gefäßzugänge wie Zentralvenöser Katheter, periphere Venenkatheter und arterielle Katheter sowie die Notfallsonografie (Herz, Lunge und Luftröhre, große Gefäße und Bauchorgane bei Trauma). Der nächste Kurs in Markgröningen



Privatdozent Dr. Sen-Chan Kim.

findet vom 17.–19.11.2023 in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen statt. Bei diesem Kurs können dann auch Pflegekräfte teilnehmen, um Ultraschall-gesteuerte Venenzugänge zu erlernen. Ein Verfahren, das weltweit bereits von Pflegekräften erfolgreich eingesetzt wird.

Markgröninger Orthopädin bei der U18-Basketball-EM

Dr. Janina Leiprecht verfügt über Erfahrung in der Mannschaftsbetreuung

Bevor die deutschen Basketballmänner im September zum ersten Mal Weltmeister wurden, erreichte die deutsche Basketballnationalmannschaft der U18-Junioren bei der Europameisterschaft in Serbien das Spiel um Platz drei, das sie gewann. Unterstützt wurde die Mannschaft dabei von Dr. Janina Leiprecht, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie. Die junge Ärztin ist im Zentrum für Sportorthopädie und spezielle Gelenkchirurgie der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen tätig.

Die U18 schrieb ebenfalls Geschichte, nachdem die Mannschaft zum ersten Mal in der Geschichte der FIBA U18-Europameisterschaft eine Medaille nach Hause brachte.

Schwere Verletzungen musste Dr. Leiprecht, abgesehen von einem knöchernen Ausriss am Daumen, beim Turnier glücklicherweise nicht versorgen. Erfahrung im Bereich der Mann-



Die deutsche Basketballnationalmannschaft der U18-Junioren schrieb bei der Europameisterschaft 2023 mit dem dritten Platz Geschichte.

Foto: International Basketball Federation

schaftsbetreuung erlangte die Orthopädin und Unfallchirurgin bereits von 2019 bis 2022. In dieser Zeit war sie Mannschaftsärztin des erfolgreichen

Basketball-Bundesligisten Ratiopharm Ulm. In Markgröningen erlernt und vertieft sie im Zentrum für Sportorthopädie unter der Leitung von Dr.

Jörg Richter, Ärztlicher Direktor des Zentrums, die operativen Techniken im Bereich der gelenkerhaltenden Kniechirurgie.

Markgröninger Klinik legt Qualitätsdaten offen

Die Orthopädische Klinik erzielt wiederholt sehr gute Ergebnisse

Die Initiative Qualitätsmedizin (IQM) ist ein träger- und länderübergreifender Verein, in dem sich derzeit rund 500 Krankenhäuser aus Deutschland und der Schweiz für mehr Qualität in der Medizin und Patientensicherheit engagieren. Er vergleicht auf Basis zahlreicher Qualitätsindikatoren die medizinische Ergebnisqualität der Krankenhäuser.

Die Ergebnisse sind jedes Jahr ab Ende Mai über die Homepage der teilnehmenden Krankenhäuser abrufbar. So können Patienten und Interessierte auch die Ergebnisse der Kliniken der RKH Gesundheit unter www.rkh-gesundheit.de abrufen. Die Qualitätsindikatoren berücksichtigen alle relevanten Krankheitsbilder. In der Veröffentlichung werden rund 270 Qualitätskennzahlen für mehr als 60 relevante Krankheitsbilder und Behandlungsverfahren dargestellt. Die Ergebnisse sind ein wichtiger Baustein für ein aktives Qualitäts- und Risikomanagement der Kliniken. Die kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsprozesse und -ergebnisse führt dabei zur Steigerung der Behandlungsqualität und mehr Patientensicherheit.

„Ziel ist es, unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Qualität in



Die RKH Orthopädische Klinik Markgröningen ist eines der führenden Kompetenzzentren für Orthopädie und Rückenmarkverletzte in Deutschland. Foto: RKH Gesundheit

der medizinischen Versorgung zukommen zu lassen“, sagte Olaf Sporys, Geschäftsführer der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen. Die Markgröninger Fachklinik hat im Jahr 2022 alle neun für die Orthopädie in Frage kommenden Indikatoren vollständig und ohne Todesfall erfüllt. „Die IQM-Daten zur Ergebnisqualität zeigen, dass wir in der Orthopädie im deutschsprachigen Raum eine führende Rolle einnehmen und eine hohe Behandlungsqualität bieten“, so Sporys weiter. Dies sei aber

nur durch eine kontinuierliche und gute Arbeit eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses möglich.

Bei den von der AOK überwachten Routinedaten zur Qualitätssicherung, kurz QSR-Daten, weist die RKH Orthopädische Klinik mit der vollen Punktzahl von drei Bäumchen eine überdurchschnittliche Qualität bei der Hüftendoprothetik vor und konnte unter wenigen anderen Kliniken einen Qualitätsvertrag mit der AOK schließen. Mit den

bei der AOK vorliegenden Routinedaten werden Behandlungsverläufe für AOK-versicherte Patienten sektorenübergreifend, also von der ambulanten Versorgung von niedergelassenen Orthopäden über die stationäre Behandlung in der Klinik bis zur anschließenden Behandlung in einer ambulanten oder stationären Rehabilitation, ausgewertet. Mit dem QSR-Verfahren werden Komplikationsraten gemessen, wobei der Eintritt der Komplikation bis zu 365 Tage nach dem Eingriff liegen kann. „Denn gerade die Qualitätsmessung beim Hüft- oder Kniegelenkersatz darf eben nicht nur den Zeitraum des stationären Aufenthalts beinhalten, bei dem wir den Patienten das künstliche Gelenk implantiert haben. Schließlich soll die behandelte Person möglichst lang gut mit dem OP-Ergebnis leben“, so Sporys. Die konsequente Transparenz schafft zusätzlichen Ansporn, um noch besser zu werden. So hat die Markgröninger Klinik bei der Knieendoprothese, kurz Knie-TEP genannt, ein Bäumchen verloren. Sporys dazu: „Wir haben diejenigen Fälle der Knieendoprothetik analysiert, bei denen kein optimales Qualitätsergebnis erzielt wurde, und daraus Maßnahmen abgeleitet. Unser Ziel ist es, auch hier wieder die volle Punktzahl zu erreichen.“

Mit Beinprothese bei der härtesten Enduro-Rallye der Welt

Marcel Michitsch trug eine Knieorthese der ORTEMA aus Markgröningen

Aufgeben war für Marcel Michitsch nie eine Option. Diese Eigenschaft hat ihm auch dabei geholfen, das Rennen in Rumänien zu überstehen. Souverän meisterte er alle Etappen in den Karpaten. 500 Kilometer und über 30.000 Höhenmeter musste er bezwingen, um als Finisher mit Beinprothese in die Geschichte der Red Bull Romaniacs, der härtesten Enduro-Rallye der Welt, einzugehen. Marcel landete auf Platz 81 von 269 Fahrern in der Bronze-Klasse. Seine Prothese war während des gesamten Rennens zusätzlich mit einer individuellen K-COM-Knieorthese am Bein fixiert.

Die Versorgung von Patienten mit orthopädischen Hilfsmitteln wie Korsetten, Bandagen, Schienen und Prothesen ist ein zentraler Geschäftsbereich für die ORTEMA in Markgröningen sowie in den Filialen in Ludwigsburg und Pforzheim. Im Mittelpunkt dabei steht immer der Mensch



Marcel Michitsch war überglücklich, das Ziel erreicht zu haben.

Fotos: Credit Red Bull Romaniacs

mit seinen individuellen Bedürfnissen. Und diese können sehr unterschiedlich sein. „Eine Extremversorgung wie diese stellt außergewöhnliche Anfor-

derungen an uns. Aber das gehört zu unserem Beruf. Die Erfahrungen fließen in die Versorgungs im beruflichen Alltag ebenso ein wie umge-



Marcel Michitsch überwand auf seiner Enduro 500 Kilometer und 30.000 Höhenmeter.

kehrt“, so Björn Schmidt, Bereichsleiter der Knieorthesen-Technik in Markgröningen.

Hohe Patientenzufriedenheit in der ambulanten Reha der ORTEMA

Verbesserung des Gesundheitszustands sowie Kompetenz und Freundlichkeit der Mitarbeitenden

Seit 2011 bietet die ORTEMA die ambulante orthopädische Rehabilitation für mittlerweile 60 Patienten und Patientinnen. Im Anschluss an seine Reha-Maßnahme bekommt jeder Rehabilitand einen umfassenden Fragebogen, um die Qualität des Angebots kontinuierlich zu kontrollieren und zu verbessern. „Diese Rückmeldungen sind für unser ganzes Team sehr wichtig. Dadurch bekommen wir Informationen zur Qualität unserer therapeutischen Angebote, zur Organisation, zu unseren Mitarbeitenden sowie zur räumlichen Ausstattung“, erklärt Hannah Bruch, Bereichsleiterin der Ambulanten Rehabilitation.

Die aktuelle Auswertung bescheinigt der Reha in Markgröningen sehr gute Ergebnisse. Sowohl bei der Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Bewertung der Maßnahmen, aber auch bei der Kompetenz und insbesondere bei der Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dies bescheinigt auch Herbert Kaiser. Durch heftige Schmerzen in beiden Hüften war seine Aktivität in den letzten zwei Jahren stark eingeschränkt. Grund dafür war eine beidseitige Arthrose an den Hüftgelenken durch eine angeborene Dysplasie. „Ich war schon immer sportlich aktiv. Früher Ringer, in den letzten Jahren als Radfahrer“, erklärt der 64-Jährige. Gemeinsame Wanderungen mit seiner Frau zählten ebenfalls zu den Freizeitaktivitäten.



Herbert Kaiser gibt bei der ambulanten Reha bei der ORTEMA in Markgröningen Gas.

Foto: ORTEMA

„Mir war klar, ich muss die Schmerzen loswerden, um wieder aktiv werden zu können.“

Abhilfe konnte nur noch eine beidseitige Hüft-OP schaffen. Mitte Juli wurden ihm die Hüftgelenke durch

Endoprothesen ersetzt. „Bei meiner Recherche vor der Operation wurde mir schnell klar, dass ich im Anschluss eine ambulante Reha machen möchte.“ Freunde erzählten ihm von vielen „Leerzeiten“ bei stationären Reha-Einrichtungen. „Dafür bin ich nicht geeignet. Ich brauche ein straffes Programm und zu Hause fühle ich mich auch wohler als in irgendeiner Einrichtung.“

„Ich war wirklich begeistert. Arzt und Therapeuten haben schnell gemerkt, dass ich zum einen doch einigermaßen fit bin und vor allem auch bereit bin, richtig Gas zu geben. Es gab kein Schema F.“ Ein individuell zusammengestelltes Programm berücksichtigte sowohl den aktuellen Zustand als auch die Ziele des Patienten. Außerdem wurde es im Laufe der Reha ständig angepasst. „Und alle unterstützten mich dabei mit einer sehr guten Organisation, hoher Kompetenz und einer Freundlichkeit, die nicht selbstverständlich ist. Die modernen Räumlichkeiten taten ihr Übriges. Ich habe schnell deutliche Fortschritte gemacht und bin mir sicher, dass ich bald wieder fit bin.“

Das freut mich auch für meine Frau, die durch meine Probleme auch weniger wandern und aktiv sein konnte.“

Veranstaltungen – RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

04.10.2023, 17 Uhr:	Der Einfluss der digitalen Medien auf das Lernverhalten und die Motivation, Dr. Susanne Eberlein, Oberärztin, Sektion Kinderchirurgie, YouTube-Livestream auf dem Kanal der RKH Gesundheit
10.10.2023, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal
15.10.2023, 11 bis 17 Uhr:	Tag der offenen Tür im RKH Klinikum Ludwigsburg
19.10.2023, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria
07.11.2023, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal
16.11.2023, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria
29.11.2023, 18 Uhr:	Ernährung und Krankheit – Was fördert meine Genesung und worauf sollte ich besser verzichten?, Doris Maier, Ernährungsberaterin
21.12.2023, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal

Kostenloses Beratungsangebot bei Arthrose

Arthrose gehört neben Diabetes und Rückenleiden zu den häufigsten Volkskrankheiten in Deutschland. Sind auch Sie von dieser chronischen Gelenkerkrankung betroffen? Dann nutzen

Sie unser **kostenloses Beratungsangebot!** In einem persönlichen Gespräch informieren Sie die Spezialisten unseres **ARTHROSE-Kompetenzzentrums** rund um das Thema Arthrose.



DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN:

Mehr Infos

- ▶ Gespräch über die aktuelle gesundheitliche Situation
- ▶ Individuelle Empfehlung und optimale Abstimmung der verschiedenen Therapie- und Versorgungsmöglichkeiten
- ▶ Persönliche Erläuterung der Empfehlungsinhalte
- ▶ Korrespondenz mit dem behandelnden Arzt auf Wunsch des Patienten
- ▶ Interdisziplinäre Koordination und Begleitung von sämtlichen Maßnahmen



GUTSCHEIN

für eine **kostenlose** Beratung
in unserem **ARTHROSE KOMPETENZZENTRUM**.
Termin vereinbaren und einfach
diesen Gutschein mitbringen.
07145 - 91 53 850

ORTEMA



ORTEMA

Wir leben Gesundheit.